

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **34 (1925)**

Heft 21

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 21

BASEL, 21. Mai 1925

Nº 21

BALE, 21 mai 1925

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechende Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuzahlung für Postabonnemente 20 Cts. AUSLAND: Jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Vierunddreissigster Jahrgang
Trente-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V. 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques
postaux No. V. 85.

Siehe Warnungstafel!



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern
machen wir hiemit die schmerzliche
Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Josef Zraggen

Besitzer des Hotel Tell
Altdorf

am 15. Mai im Alter von 48 Jahren
gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis
geben, bitten wir, dem Heimgegan-
genen ein liebevolles Andenken zu
bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Fremdenstatistik-Hefte pro 1925/28

können von Vereinsmitgliedern zu Fr. 2.— das
Stück beim Zentralbureau bezogen werden

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge.

Separatabzüge der „Wegleitung“ sind
zum Preise von 20 Centimes beim Zentral-
bureau in Basel erhältlich. Wir bitten, den
kleinen Betrag jeweils in Briefmarken den
Bestellungen beizufügen

Economia. „Service d'escompte“.

Wir sehen uns anhand neuer Feststellun-
gen veranlasst, unsere Vereinsmitglieder vor
irgend welchen Geschäftsverbindungen mit
dieser Skonto-Gesellschaft zu warnen, die
durch die Firma Gysler & Cie., Renens (Vaud)
vertreten wird.

Zur Abstimmung über die Initiative Rothenberger.

Das Volksbegehren, über das zum
Schlusse dieser Woche unser Souverän zu
entscheiden hat, ist nicht bloss von staats-
politischer, sondern auch von volkswirt-
schaftlicher Bedeutung. Beide Momente
rechtfertigen es, dass auch wir zur ganzen
Frage in möglichst kurzer unsere Meinung
äussern. Wir tun das auch deshalb, weil
trotz der entschiedenen Stellungnahme der
Partei der freisinnig-demokratischen
Partei, der Konservativen und Christlichsozia-
len und trotz des Entschlusses der Jahresver-
sammlung des Schweizerischen Bauernver-
bandes die Situation hinsichtlich des Ab-
stimmungsergebnisses noch durchaus nicht ab-
geklärt ist. Mit einem Eifer, der einer bes-
seren Sache würdig wäre, haben sich die So-
zialisten und Linksfreisinnigen, vor allem
auch die Organisationen der Fixbesoldeten
und die Verbände des Staats- und Bahnper-
sonals zusammengeschlossen, um der Initia-
tive Rothenberger zum Durchbruch zu verhel-
fen. Die letzten Wochen, wie die gegenwär-
tige, sind Zeugen intensiver Werbelätigkeit,
wie wir sie von hien und dorthin zum letzten
Mal in dieser Stärke bei der Vermögensab-

Schweizer Hotelier-Verein

Ordentliche Delegierten-Versammlung

Dienstag und Mittwoch, den 9./10. Juni 1925

in Genf

Programm und Tagesordnung:

9. Juni, nachmittags: Zentralvorstandssitzung im Hotel Metropole.
21 Uhr: Freie Zusammenkunft im Kursaal, veranstaltet vom Syndicat des Hôteliere de Genève.
10. Juni, morgens 8 Uhr: Delegierten-Versammlung im Saal des Cercle de la Société des Amis de l'Instruction, Rue Bartholoni 6.

Traktanden:

Eröffnungsansprache des Zentralpräsidenten, hierauf:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1924.
3. Jahres-Rechnung 1924: a) des Vereins; b) des Tschumifonds. (Berichterstatter: HH. Stiffler - Velsch und Ch. Fr. Butlicaz.)
4. Budget 1925. a) des Vereins. (Referent: Hr. Stiffler-Velsch.)
b) der Fachschule. (Referent: Hr. Ch. Fr. Butlicaz.)
5. Anträge des Zentralvorstandes:
a) Aufhebung der Ziffer 11 der Ausführungsbestimmungen zum Minimalpreis-Regulativ („Abzüge vom Pensionspreis für einzelne nicht eingenommene Mahlzeiten sind unzulässig“). Referent: Hr. Th. Wirth.
b) Stellungnahme zur Beteiligung an Salons Culinaires und Kochkunst-Ausstellungen; Organisation derselben; Festlegung des zeitlichen und örtlichen Turnus von Kochkunst-Ausstellungen. Referent: Herr H. Golden-Morlock.
c) Neuordnung des Verhältnisses zum Basler Verkehrsbureau; Revision des Beschlusses der Generalversammlung von 1918. Referent: Direktor Kurer.
6. Wahlen: a) des Zentral-Präsidenten.
b) in den Zentralvorstand,
(definitiv austretende Vorstandsmitglieder II. Art. 36 der Statuten:
Herren H. Golden-Morlock, Zürich, und A. Emery, Montreux; im statu-
tarischen Austritt befindet sich, ist aber wieder wählbar: Herr Nat.-Rat
Dr. H. Seiler, Zermatt.)
c) der Kontrollstellen.
7. Anträge von Sektionen und Einzelmitgliedern. (Dieselben sind beförderlichst einzurei-
chen.)
8. Mitteilungen und Unvorhergesehenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sek-
tionen und der Einzelmitglieder.
Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:
bis 1000 Gastbetten 1 Delegierter 2001—3000 Gastbetten 3 Delegierte
1001—2000 2 Delegierte über 3000 4 Delegierte

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Dele-
gierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenver-
sammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventl. vom Zentralvorstand eingeladene

Gäste.
Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der ge-
walteten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei
Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stimmrecht.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung
nicht offene Abstimmung beschliesst.

10. Juni, 13 Uhr präzis: Bankett im Hotel des Bergues, mit Beteiligung von Vertretern der
Kantons- und Gemeindebehörden, der Presse, sowie der Frauen und Angehörigen
in Begleitung der Delegierten und übrigen Vereinsmitglieder.
Preis der Bankettkarte (inbegriffen Wein, Kaffee u. Trinkgeld): Fr. 10.—.
10. Juni, 17 Uhr: Garden-Party im Hotel Beau-Séjour, Champel, für diejenigen Teilnehmer,
welche nicht schon am Abend verreisen.
10. Juni, 21 Uhr: Hotel Beau-Rivage, Empfang der Delegierten, Vereinsmitglieder und
ihrer Familienangehörigen durch Herrn A. R. Armleder, Gründungsmitglied des
S. H. V., aus Anlass des 50jährigen Jubiläums des Gastgebers als Hotelfachmann
und der Gründung des Hotel Richmond.

Die Sektionen und Gruppen der Einzelmitglieder werden ersucht, die Namen ihrer
Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis 6. Juni zu melden.

Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass zur Delegiertenver-
sammlung alle Mitglieder des Zentralvereins, gleichgültig ob delegiert oder nicht delegiert,
Zutritt haben. Nichtdelegierte haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht.

Zu den übrigen Anlässen, welche sich nach dem Willen sowohl des Zentralvor-
standes wie des Syndicats des Hôteliere de Genève in beschiedener und familiärer Form
vollziehen werden, sind die Vereinsmitglieder wie ihre Angehörigen freundlichst ein-
geladen.

Die Anmeldungen für Logis in den Mitgliederhotels werden so rasch als möglich
erbeten, entweder direkt an die einzelnen Häuser oder an Herrn P. Schlenker,
Hotel Victoria, Präsident des Quartierkomitees. Zwecks reibungsloser Organisation
des Quartierwesens empfiehlt sich die Anmeldung, auch für die Bankettkarten, bis 3. Juni.

gabe-Initiative gesehen haben. — Es
handelt sich auch für unsere Kreise um eine
ausserordentlich wichtige Abstimmung. Der
springende Punkt — d. h. die einer eventuel-
len Annahme der Initiative zwangsläufig fol-
gende Verlängerung der Kriegsteuer bis c. a.
1942 und die schwere Gefahr einer durch
diesen Uebergang ermöglichten Einstellung
auf die dauernde direkte Bundes-
steuer, — betrifft auch den Berufsstand
der Hotellerie in ganz hervorragender Weise.

So seien denn zur Orientierung noch
einige Bemerkungen hier angebracht. Das
geschieht am besten durch einen historischen
Rückblick zunächst auf den parlamentarischen
Entwicklungsgang der vom Nationalrat be-
reits genehmigten

Verfassungsvorlage

über die Sozialversicherung. Wir folgen da-
bei der Broschüre No. 9 der freisinnig-demo-
kratischen Partei der Schweiz (Verfasser: Alt
Nat.-Rat Dr. Stadlin, Bern), welche die wich-
tigsten Argumente gegen die Initiative in
ebenso klarer, wie für den politischen Gegen-
konzilianter Form zusammenfasst und be-
handelt. Danach wollte die Vorlage des Bun-
desrates vom 21. Juni 1919 das Gesetzge-
bungsrecht über die Invaliditäts-, Alters- und
Hinterlassenen-Versicherung dem Bund über-
tragen, gegebenenfalls auf der Grundlage des
Obligatoriums, allgemein oder für einzelne
Bevölkerungsklassen und unter Mitwirkung
der Kantone, sowie von öffentlichen und pri-
vaten Versicherungskassen. Die Finanzierung
war gedacht durch Konsumsteuern auf Bier,
Tabak und andern Genussmitteln, sowie durch
eine eidgen. Nachlass-, Erbschafts- und
Schenkungssteuer mit Abgabe der Hälfte an
die Kantone. Mit Beschluss vom 5. Oktober
1920 stimmte der Nationalrat dem versiche-
rungstechnischen Teil der bundesrätlichen
Vorlage zu, ebenso der Tabaksteuer, der Erb-
schafts- und Vermögenssteuer in der verän-
derten Form einer kantonalen Kontingents-
steuer, um dagegen die Besteuerung von Bier
und anderer Genussmittel fallen zu lassen.
Der Ständerat seinerseits stellte mit Be-
schluss vom 8. Dezember 1922 im versiche-
rungstechnischen Teil die Altersversicherung
voran und legte die Mittelbeschaffung derart
fest, dass zunächst die Versicherten und die
Arbeitgeber, dann aber auch Bund, Kantone
und Gemeinden herangezogen werden sollten.
Als Finanzquelle nahm er den Tabak in Aus-
sicht, während die Erbschaftssteuer-Kontin-
gente für die spätere Einführung der Invaliden-
und Hinterlassenen-Versicherung zu reser-
vieren seien. — Im Antrag des Bundesrates
vom 23. Juli 1924 wird sodann die Invaliden-
versicherung fallen gelassen und die Leistung
von Bund und Kantonen auf die Hälfte
des gesamten Bedarfes der Versicherung
begrenzt. Alters- und Hinterlassenenversiche-
rung sollten danach gleichzeitig, sobald es die
finanziellen Mittel des Bundes gestatten, ein-
geführt und als Finanzquelle einzig die
künftige, erweiterte Besteuerung gebrannter
Wasser herangezogen werden. Daraufhin be-
schloss der Nationalrat am 1. April 1925:
gleichzeitige Einführung der Alters- und Hin-
terlassenen - Versicherung und nachherige
fakultative Einführung der Invalidenversiche-
rung. Für die Finanzierung wurden ab 1. Jan-
uar 1926 die gesamten Einnahmen aus der
fiskalischen Belastung des Tabaks für die Alters- und Hinterlassenen-
versicherung zur Verfügung gestellt, ebenso
der Anteil des Bundes an den Reineinnah-
men aus einer künftigen fiskalischen Bela-
stung gebrannter Wasser. — Diesen Be-
schlüssen pflichtete die Kommission des
Ständerates am 27. April 1925 bei und es
darf auf Grund der parlamentarischen Kon-
stellation mit Sicherheit auch mit der Zustim-
mung der Ständekammer gerechnet werden.

Die Behandlung der Vorlage in den Räten
hat, wie die vorstehenden Daten ersichtlich
machen, verhältnismässig lange gedauert. Mit
Rücksicht auf die besondern Verhältnisse
und Schwierigkeiten wird unbefangene Kritik
jedoch zugeben müssen, dass von absicht-
licher Verschleppung nicht die Rede sein
kann. Ähnlich liegen die Dinge aber auch
bezüglich der Hinausschiebung der Initiative
Rothenberger, denn nicht irrtwegen erfolgte
die Verzögerung in der parlamentarischen

Behandlung der bundesrätlichen Vorlage, sondern im Interesse der Versicherungsfrage selbst und ihrer allseitigen Abklärung. Sodann hätte eine vorzeitige, z. B. im Zeitpunkt der stärksten Wirtschaftskrise vorgenommene Abschlüpfung der Sozialversicherung als solche ausserordentlichen Schaden zugefügt, ja sie vielleicht total gefährdet.

Gründe der Ablehnung.

Nach diesem Exposé über den parlamentarischen Entwicklungsgang der bundesrätlichen Verfassungsfrage fasst die genannte Broschüre einige hauptsächlichste Erwägungen zusammen, die unbedingt zur Ablehnung der Initiative führen müssen. Vor allem würde die gleichzeitige Einführung auch der Invalidenversicherung, wie sie die Initiative Rothenberger verlangt, eine Gefährdung des gesamten Versicherungswerkes bedeuten. Einmal zufolge der gegenüber 1919 total veränderten Verhältnisse und sodann zufolge der Aussichtslosigkeit, zurzeit die notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Ferner erscheint die vom Parlament beschlossene Begrenzung der finanziellen Leistungen von Bund und Kantonen nicht als Fehler, sondern sie liegt im notwendigen und wohlverstandenen Interesse einer klaren und soliden Finanzgebarung, die Voraussetzung ist und sein muss: einer sichergestellten und gedeihlichen Wirksamkeit der Sozialversicherung. Die Initiative Rothenberger aber bringt keine Lösung der Finanzierungsfrage. Die von ihr visitierte Deckung käme nur in Betracht, wenn daneben noch andere genügende Mittel zur Verfügung gestellt werden. — Der vorgeschlagene Fonds bietet keine flüssigen Mittel, da die Erträge der Kriegsgewinnsteuern längst aufgebraucht sind. Von denselben wurden rund 500 Millionen für die Arbeitslosenunterstützung verwendet. Die effektive Zahlung des geforderten Betrages von 250 Millionen Franken seitens des Bundes an einen Fonds würde die Aufnahme eines Anleihebedarfs bedingen, die blosse Gutschrift zu Lasten der Rechnung für Mobilisationsschulden dagegen die heute noch zu amortisierende Schuld (367 Millionen) auf 617 Mill. Franken erhöhen. Ausserdem würden die Zinsen von 250 Millionen mit rund 12,5 Millionen durch aus ungenügende Mittel für die jährlichen Leistungen des Bundes an die Sozialversicherung zur Verfügung stellen. — Im weiteren bezweckt die Initiative die Abänderung des Bundesbeschlusses betr. die neue ausserordentliche Kriegssteuer im Sinne der Verlängerung um mindestens 8 Jahre. Dadurch aber würden nicht nur die Sanierung der Bundes- und Kantonsfinanzen verzögert, sondern zugleich die Steuerzahler und die gesamte Volkswirtschaft ungebührlich belastet. Andererseits ist aber durch die Vorlage des Nationalrates die Finanzierung sichergestellt. Aus den Erträgen des Tabaks, die inkünftig aus der Verkehrsrechnung des Bundes herausgenommen und für die Sozialversicherung verwendet werden, wird eine Einnahme von 25 Millionen resultieren, zu denen noch der Anteil des Bundes aus einer event. fiskalischen Belastung der gebrennten Wasser hinzukäme. Die Annahme der Initiative würde demnach die raschmögliche Durchführung der Sozialversicherung und namentlich der Alters- und Hinterbliebenenversicherung verhindern, während es keinem Zweifel unterliegt, dass, wenn die vom Nationalrat angenommene Fassung vom Ständerat und durch die Volksabstimmung sanktioniert wird, die Realisierung der Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung unverzüglich in die Hand genommen und in verhältnismässig kurzer Zeit zur Durchführung gelangen kann.

Auf Grund dieser Erwägungen kann abschliessend bemerkt werden: Die Initiative Rothenberger hat ihre Mission erfüllt. Sie hat all die Jahre hindurch mitgeteilt, den Gedanken der Sozialversicherung in der Öffentlichkeit wach zu erhalten und die parlamentarische Behandlung der Materie zu be-

einflussen. — Heute aber, wo eine bessere und raschere Verwirklichung des Gedankens — unter Berücksichtigung der derzeitigen und zukünftigen Verhältnisse — dank der parlamentarischen Vorlage in sicherer Aussicht steht, heute muss es im Interesse des Besseren nachab geschickt werden.

Auch hier wie überall bewahrheitet sich das Sprichwort: „Das Bessere ist der Feind des Guten“, — darum kann objektive Prüfung nur zur Ablehnung der Initiative gelangen.

Vereinigung zur Hebung des Hotelgewerbes in Graubünden.

Dem Bericht dieser Organisation über das Geschäftsjahr 1924 ist zu entnehmen, dass die Graubündner Kantonalbank die Preiskontrolle wiederum ohne spezielle Entschädigung durch einen ihrer Beamten durchführen liess. Die Preise sind im allgemeinen gut eingehalten worden. Immerhin gab es noch Ausnahmen, besonders bei den Pensionsinhabern, die vereinzelt immer noch nicht ins Lande sind, die Selbstkosten, d. h. die sämtlichen Geschäfts-Unkosten zu berechnen und dementsprechend richtige Preise festzusetzen. Aber auch bei einigen, wenn auch wenigen, grossen Häusern war die Vereinigung zu Vorstellungen wegen unrichtiger Preisgestaltung genötigt. — Die seinerzeit in Aussicht genommene Delegierten-Versammlung zur Festsetzung der Minimalpreise für die Sommersaison 1925 unterblieb im Einverständnis mit dem kant. Hotelier-Verein, weil zwischen den beiden Organisationen wesentliche Preisdifferenzen nicht bestanden. Dagegen berief dann der Vorstand des bündner. Hotelier-Vereins auf den 14. April 1925 eine Interessentenversammlung nach Filisur, an der von einzelnen Plätzen gewünschte Preiserhöhungen erörtert und genehmigt wurden.

Ueber den Verlauf der letztjährigen Saison orientiert der Bericht wie folgt:

„Im Winter 1923/24 war die Frequenz im Allgemeinen eine recht gute. Die Aussichten für den Sommer 1924 waren vielversprechend. Leider hat aber die nasskalte Witterung die Saison bedeutend gekürzt. An ausgesprochenen Erholungs-Kurorten, wie Davos und Arosa, war die Sommersaison keine günstige; dagegen erreichte die Winterfrequenz 1924/25 an diesen Orten die vorkriegszeitliche Höhe und überschritt dieselbe zeitweise sogar. Der Mangel an Schnee im abgelaufenen Winter hat die sonst berechtigten Hoffnungen auf eine sehr gute Saison an einigen Orten zum Teil gedämpft. Hingegen erfreute sich eine Anzahl Winterkurorte, die eine wirksame gemeinsame Reklame machten und für die Unterhaltung ihrer Gäste besorgt waren, trotz Schneemangel einer sehr guten Frequenz.“

Der Vermögensbestand der Vereinigung beläuft sich auf Fr. 5761.—. Im Bericht der Revisoren wird die grosse und nützbringende Arbeit der Gesellschaftsorgane in bezug auf Preisnormierung und Preiskontrolle hervorgehoben und der Vereinigung striktes Festhalten an der bisherigen Art und Weise der Kontrolle empfohlen, die allein einen vollen Erfolg garantieren. Endlich wird noch die Hoffnung ausgesprochen, es möchte der Vereinigung gelingen, auch die noch abseits stehende Kurort-Region Schuls-Tarasp-Vulpera zum Beitritt zu bewegen.

Probezeit.

In den vergangenen Wintern mögen weit über zehntausend Lehrlinge und Lehrlichter in irgend einem gewerblichen Berufe ihre Probezeit angetreten haben. Was bedeutet jeder einzelne Fall? Für den Betrieb um so weniger, je grösser er ist, für die Meistersfamilie, die noch der alten guten Sitte huldigt, den Lehrling während der Lehrzeit in ihre Gemeinschaft aufzunehmen, kein geringes Ereignis, weiss man doch nicht, wie sich der neue Tischgenosse zu jung und alt in der Familie und am Arbeitsplatz stellen wird. Aber ein noch

grösseres Ereignis ist der Tag des Eintrittes in eine Lehre dem Lehrling und seinen Eltern. Schwere sorgvolle Monate sind vielleicht dem Eintritt vorausgegangen, Sorgen finanzieller Natur, dann die Frage der Berufswahl und der Lehrstelle. Wird der junge Mensch zum Beruf passen, wird er zum Meister passen und zur Meistersfrau, wird er sich mit den anderen Menschen vertragen, mit denen er in Berührung kommt, zum Zusammenleben oder wenigstens zum Zusammenarbeiten und welchen Einfluss wird seine neue Umgebung auf ihn ausüben? So viel Fragen, so viel Möglichkeiten des Misserfolges bei dem grossen Schritt, der da getan werden soll.

Aller Anfang ist schwer. Dieser Satz gilt vor allem für die Probezeit, ihr Verlauf ist aber auch folgenswer, so sie nicht zu dem gemacht wird, was sie sein soll, eine aufmerksame Beobachtung des jungen Berufsbefähigten auf seine Eigenschaften und Eigenheiten und eine wirkliche Einführung in die Grundbegriffe des Berufes. Wird nun jedem Probeverhältnis diese planmässige Aufmerksamkeit gewidmet? Geschieht es nicht, was dann? Entweder endigt die Probezeit mit dem Meistern, der dem Lehrling den Laufpass, oder es ziehen die Eltern verschnüht und entnützlich ihren Knaben aus der Lehre zurück, oder er läuft selbst aus der Lehre. Oder aber es wird das Lehrverhältnis vertraglich festgelegt, aber der Lehrmeister ist in voller Unklarheit über die Eignung des Jünglings im Betriebe, weil er sich zu wenig mit ihm abgegeben hat, vor allem nicht in wirklicher Bräuterei. Viele Monate später erst entdeckt der Mangel an Eignung. Nun will er das Vertragsverhältnis auf irgend eine Weise lösen. Der eine versucht es auf korrekte Weise, der andere auf unkorrekte Weise. Aber in beiden Fällen stösst er auf Widerstand, oft mit sehr fatalen Folgen. Die schwersten Folgen warten dem Lehrling. Der ganze grosse Plan der Berufserlernung ist gescheitert. Die Begeisterung ist verfliegen, der Opfersinn der Eltern dahin. In unzähligen Fällen bleibt es bei dem ersten Versuch und die Familie ist um einen Ungeliebten reicher und mit ihr unsere ganze Volksgemeinschaft.

Was tun, um all dem vorzubeugen? Für die Eltern: sorgfältige Überlegung der Berufswahl und bei der Auswahl der Lehrstelle. Für die Betriebsinhaber: ebenfalls sorgfältige Arbeit bei der Auswahl des Lehrlings. Für die Eltern wie für den Betriebsinhaber empfiehlt es sich, die Hilfe der nächsten Berufsberatungsstelle in Anspruch zu nehmen.

Zentralsekretariat des
Schweiz. Verbandes für Berufsberatung
und Lehrlingsfürsorge.

Radio und sprachliche Ausbildung des Hotel-Personals.

Von Harry Nitsch.

Ein gründlicher Kenner der internationalen Hotelindustrie und des Fremdenverkehrs behandelt im nachfolgenden Artikel eine Frage, die wohl besonders für Deutschland und Deutschösterreich wichtig ist, an der aber auch die Schweizer Hotellerie nicht adios vorübergehen kann. Der Vordräng, den Radiofunk in der sprachlichen Ausbildung des Hotelpersonals stellt, erscheint uns zum mindesten beachtenswert.

Redaktion.

Zwei Folgen des Weltkrieges und seiner Begleiterscheinungen machen sich heute schon im deutschen Hotelgewerbe empfindlich fühlbar: Im äusseren und inneren Hotelbetrieb der Mangel an sprachlich ausgebildeten Angestellten, und im Küchenbetrieb der Mangel an fachlich gut durchgebildeten Köchen. Diese beiden Mängel werden in den nächsten Jahren immer noch fühlbarer werden, wenn es nicht gelingt, für baldige Abhilfe zu sorgen. Der Mangel an wirklichen Köchinnen unter dem jungen Kochenwachstum ist eine Frage für sich, die gesondert behandelt zu werden verdient, in diesem Blatte aber schon angeschnitten wurde. Heute wollen wir uns lediglich mit der „Sprachfrage“ beschäftigen.

Früher, was dem lernbefähigten, vorwärtstrebenden jungen deutschen Hotellangeestellten leicht,

die unerlässlichen Sprachstudien an den
Quellen zu treiben.

Hatte er seine zwei- bis dreijährige Lehrzeit im heimischen Hotel beendet, so packte er sein Köfferchen, steckte die Trinkgeldersparnisse der Lehrzeit in die Brusttasche und fuhr mit hochgepannten Erwartungen, etwas Herzklappen, ein paar Heimwehtränen in den jungen Augen, und geleitet von den Segenswünschen der Seinen, in die weite Welt. Entweder war London das erste Ziel des Ausfluges, wo eines der unendlich vielen „Boardinghouses“ schon darauf wartete, die Sprachenakademie des jungen Hotelfachmannes — nimmlichen „Mädchen für alles“ — zu werden, der den Marshallsstab, alias: künftigen Direktorenposten, schon im Torister frug. Oder Gené und Lausanne in der

französischen Schweiz, oder Brüssel in Belgien waren die ersten Etappen des jungen Zugvogels. Dort lernte der junge Mann, in England poetisch „Greenhorn“ genannt, in einem halben Jahr die fremde Sprache so weit, dass er sich verständigen konnte. Die erste Grundlage war geschaffen.

Heute ist das anders! Dem jungen deutschen Kellner ist das Ausland und damit auch die ausgezeichnete Ausland-Sprachenschule verschlossen. Die wenigen „Auslands“-Ausnahmen fallen nicht ins Gewicht. Der Vorwärtstrebende muss sich mit Ersatz begnügen. Zwar haben die Fachschulen, die in jeder grösseren Stadt bestehen, sich redlich bemüht, in die breite Kriesspalt zu springen. Man hat, vielfach mit Hilfe der örtlichen Berufsorganisationen, hier und da

Sprachkurse eingerichtet.

Diese Kurse haben schon ganz schöne Erfolge gezeitigt. So war man z. B. in München bald nach dem Kriegsausbruch damit vorangegangen. Aber es sind eben doch nur Surrogate, die den wichtigsten Teil des Unterrichts, den phonetischen, die Anwesenheit im fremden Lande, ganz und selbst liefert, niemals vollkommen ersetzen können.

Nun kam unlängst aus Leipzig die Kunde, dass die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt den ersten Versuch gemacht habe, den Löwen und das Wunder unserer Tage, den Radio-Rundfunk, für den fremdsprachlichen Unterricht einzufangen. Studienrat Friese gab in der „Illustrierten Zeitung“ über diese interessante und auch für das Hotelgewerbe wichtigen Versuche der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt näheren Aufschluss. Nach Studienrat Friese ist die genannte Schule zurzeit die einzige deutsche Schule, die im Besitz einer eigenen Empfangsstation ist, und sie wolle deshalb die Vorarbeiten und Vorbereitungen leisten, um dann der Allgemeinheit brauchbare

Pläne für einen radiofunktionalen Sprachunterricht unterbreiten zu können.

Eine vorläufige Idee, und gerade das Hotelgewerbe mit seinem grossen Bedarf an sprachlich gut geschultem Personal hat alle Ursache, die Versuche der genannten Anstalt mit Interesse zu verfolgen und ihnen den allerbesten Erfolg zu wünschen.

Aber nicht nur das! Das Hotelgewerbe sollte auch selbst dem aufgeworfenen Problem näher treten und an seiner befriedigenden Lösung mitarbeiten. Die Deutsche Buchhändler-Lehranstalt denkt sich die Ausführung so, dass — die einwandfreie Lösung des technischen Teiles der Frage, also das vollkommene Funktionieren des Rundfunks vorausgesetzt — eine entsprechende Organisation errichtet wird. Diese soll alle Vorbereitungen dafür schaffen, dass an jedem Ort eine Sprachkategorie (z. B. zu bestimmten Stunden an die Sendestelle einschalten kann, und dass die Schüler „Sprachprobe“ von einem Spracheingeborenen hören können.

Der Gedanke ist glücklich. Für den praktischen Gebrauch der fremden Sprache — und gerade der junge Hotellangestellte soll die fremde Sprache besser mündlich als schriftlich beherrschen lernen — ist der phonetische Unterricht ungenügend wichtig. Als sei es gestern gewesen, so dachte ich noch, mein erster Ausflug ins fremde Sprachgebiet in Erinnerung. Ich hatte mir eingebeut, im heimischen Sprachunterricht ein gut „Franzose“ gewesen zu sein. Umso verblüffter war ich, als ich nicht ein Wort verstand, nachdem ich die französische Grenze überschritten hatte. Nicht einmal das simple: le billet, s'il vous plaît, monsieur! des ersten französischen Schaffners ging meinem aus Schulfranzösisch gewöhnten Ohr ein. Und von dem ersten: comment vous portez vous, monsieur? oder comment ça va-t-il? stand wie ein Ochse vorm Berg. Am verblüfftesten aber war ich, als auch mein eigenes, „perfektes“ Schulfranzösisch nicht oder nur mit Mühe von den französischen Hörern verstanden wurde.

Zwischen Theorie und Praxis klappt eben überall ein breiter Spalt. Auch der junge Hotellangestellte, der die fremden Sprachen nicht mehr an der Quelle studieren kann, sondern sich mit der Grammatik in der Hand auf der Schulbank mühsam wie einst das Einmalmeins erlernen muss, wird den Unterschied zwischen seiner Theorie und der sprachlichen Praxis bald zu spüren bekommen. Da an eine baldige Wiedererweckung der Auslands-Schulung wohl kaum oder nur in beschränkter Masse zu denken sein wird, erscheint es mir besonders wichtig und für das Hotelgewerbe, namentlich für die Hotellerie in Deutschland, wertvoll, dass sich im Radiofunk ein freudiger Helfer einstellt, der unsern jungen Nachwuchs auch der schon etwas ältere könnte es sehr wohl gebrauchen — liebevoll unter die Arme greifen und ihm den phonetischen Sprachunterricht erteilen will, den einst das Ausland bereitwillig übernommen hatte.

Im Hotelgewerbe beschäftigt man sich heute schon angelegentlich mit dem Radio-Rundfunk und ist dabei, diese modernste technische Erfindung dem Betrieb einzugliedern und somit den Gästen dienbar zu machen. Man gehe gleich eine Schrift weiter, folge den Spuren

entstandene Nachteile sich schmerzlich fühlbar gemacht haben, wendet der Hoteller den Blick wieder nach Europa und verschluckt sich wieder, einen Trainieren nach dem andern. Das Unheil aber, das während eines Interims angestellt worden, kann jedoch von derartiger Wichtigkeit sein, dass im Hotel ein erster Knacks verspürt wird und infolgedessen völlige Erholung überhaupt nicht mehr zu erwarten ist. Dann trifft das ein, was Verfasser etwa einmal an Orten erlebt, wo er nach längerer Abwesenheit wieder einkehrte: das Hotel steht nicht in all seiner Pracht, aber es fehlt der einseitige Zuspruch der Gäste — und schon steht ein anderes, ebenso prächtiges oder sogar noch prächtigeres Haus daneben, dem aber möglicherweise ein ähnliches Schicksal wartet.

In jenen nicht nordamerikanischen Teile des Kontinents wäre ein der Schweizer Hotelier-Verein ähnlicher Verband von höchstzählbarem Werte, aber er dürfte nicht nur ein einzelnes Land umschliessen, sondern alle Staaten, wo das Hotelwesen zur Blüte gelangt ist, und in ihm dürften nur erstklassige Hotels Aufnahme finden. Dies würde dann einen systematischen Austausch im Hotelpersonal gestatten und die Verhütung von Fällen, wie der angegedeutete, ermöglichen.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Beiträge zur Kenntnis des Hotelwesens in Südamerika.

Von Charles Petersen, Basel.

Durch Veröffentlichung der hier folgenden Darstellungen und Ansichten, die das Ergebnis von Beobachtungen und Erfahrungen sind, die in Südamerika, sowie in Panama, Mexiko und auf westindischen Inseln, Texas und Neu-Orleans im Verlaufe von 35 Jahren angehäuft wurden, wünscht der Verfasser einerseits jenen Schweizer Hoteliers und Direktoren, die vielleicht aus irgendwelchen Gründen ihre Etablierung in überseeischen Ländern planen, eine Anzahl recht gut verwertbarer Winke zu erteilen, andererseits einem ausgedehnten Leserkreise aus dem Hotelleben jener Gebiete den Stoff zu Belehrung und Unterhaltung zu bieten.

I.

Sieht man von der tatsächlich recht spärlichen Anzahl von Hotels I. Ranges ab, die übrigens nur

in den Hauptstädten von Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko und Cuba vorhanden, von denen aber bei einem Vergleich mit unsern schweizerischen Etablissements I. Ranges und gar mit unsern weltberühmten Kurhäusern im Ganzen wohl kaum vier günstig abzuschneiden vermöchten, so muss man zugeben, dass das Hotelwesen in jenen überseeischen Gegenden noch auf sehr primitiver Stufe steht.

Das, woran es überall hapert, ist das franierte Personal. Besitzer oder Direktoren von Hotels, die Anspruch auf Erstklassigkeit ihres Etablissements erheben, sind genötigt sich das gesamte Hauptpersonal aus Europa zu verschreiben; dadurch aber wird die Leitung früher oder später gegenüber diesem letzteren gewissermassen in ein Abhängigkeitsverhältnis gestellt und das ganze Unternehmen gelangt so zu einer von streng normalen immerhin etwas abgelenkte Funktion, die der vielschichtige, als tadellose Hotellerie gewöhnliche, vielteilige auch verwöhnte Gast eben bald mehr oder weniger unangenehm empfindet, die aber dem aufmerksamen Beobachter als eine logische Folge einleuchtet. In der Tat werden sich diese europäisch franierten, vielsprachigen Hotellangestellten solcher erstklassiger Hotels, die konstantlich für eine mehrjährige Tätigkeit ihrem bestimmten Wirkungskreis zugewiesen sind, sehr

bald ihrer Unersetzlichkeit bewusst, schalten und walten nach kurzem jeder in seinem Reiche als unumschränkter Herrscher und entledigen sich der meisten Fesseln, die sie in Europa noch in einem strengen Abhängigkeitsverhältnis zum Besitzer resp. Direktor gebunden hielten. Hierdurch aber wird das harmonische Funktionieren des Ganzen bald beeinträchtigt, denn nicht eben alle Vorsteher resp. Vorsteherinnen der verschiedenen Ressorts sind gleich tüchtig, taktvoll oder überhaupt tadelloos in ihrem Berufe. Trifft nun aber der Fall ein, dass einer der hier gemeinten „ersetzlichen“ Knall und Fall entlassen werden muss, so sieht sich der Hoteller in eine heikle Lage versetzt, denn es bleibt ihm in weitaus den meisten Fällen nichts anderes übrig, als sich den Ersatz durch hohes Angebot aus dem Personal eines Konkurrenzhauses herauszulockern. Zu solch einer unläuteren Vorgehen gibt sich jedoch nicht jeder leicht her und so sieht er sich denn gezwungen, von Nachschub Gebrauch zu machen — und dieser ist es nun eben, der weiteres Unheil schieft, denn zumeist wird er im Sinne des Entlassenen weiter oder, da der Nachschub oder Ersatz gewöhnlich ein Landeskind ist, das keine entsprechende Training erfahren, so ist sein Einfluss, wenn nicht in jedem Falle direkt nachteilig, so doch zumeist ohne Vorteil. Erst wenn dadurch

der Deutschen Buchhändler-Lehranstalt und stelle den Rundfunk auch in den Dienst des fahrgewerblichen Sprachunterrichts! Es ist kaum nötig, noch darauf hinzuweisen, dass die Besonderheiten des Hotelgewerbes an das sprachliche Können des Personals andere Anforderungen stellen, als beispielsweise im buchhändlerischen oder kassendischen Beruf gestellt werden. Diese Besonderheiten fordern ein geradezu geheimerisches, dass die Vertreter des Hotelgewerbes die Lösung dieser Frage selbst und energisch an die Hand nehmen.

Die vergleichsweise Wirtschaftlichkeit des elektrischen Bundesbahnbetriebes.

(M.) Die Bundesbahnen bezahlten 1924 einen durchschnittlichen Kohlenpreis von Fr. 52.59 pro Tonne franko verzollt Basel SBB., — exklusive den Kosten des Transports bis auf die Kohlenlager, des Abladens, der Lagerung und des Aufladens auf den Tender. Die Kosten der elektrischen Energie (mit insgesamt Fr. 11,035,314,—), — es wurden insgesamt 9,692,887 Lokomotivkilometer gefahren, umfassen dagegen die Lieferung aus den Kraftwerken sowie die Verzinsung der Amortisation des Betriebes und den Unterhalt der Übertragungsleitungen und Unterwerke.

Im Streckendienst kam im Jahre 1924 der Brennmaterialverbrauch der Dampflokomotiven pro Kilometer auf 86.5 Cts. und der Energieverbrauch der elektrischen Lokomotiven auf 115 Cts. zu stehen. Der Preisunterschied führt nur Teil davon her, dass die elektrischen Lokomotiven, die es sich handelt, vorwiegend am Gotthard im Dienste waren, wo der Betrieb infolge der dort von den Lokomotiven verlangten grösseren Leistungen von jeher teurer war als auf dem übrigen Netz der S.B.B., zum Teil davon, dass die in Frage kommenden elektrischen Lokomotiven leistungsfähiger als die Dampflokomotiven und daher im Stande sind, praktisch auch mehr als 100 Kilometer pro Lokomotivkilometer zu befördern als diese. Bezogen auf 1000 Bruttofrachtkilometer belaufen sich im Jahre 1924 die Ausgaben für den von den Dampflokomotiven verbrauchten Brennstoff auf Fr. 4.20 und die von den elektrischen Lokomotiven verbrauchte Energie auf Fr. 3.87, wobei die grösseren Fahrgeschwindigkeiten des elektrischen Betriebes unberücksichtigt bleiben. Beim Preis der elektrischen Energie ist in den nächsten Jahren noch ein starkes Sinken zu erwarten, sobald mit der zunehmenden Ausdehnung des elektrischen Betriebes die Kraftwerke besser ausgenutzt und dadurch befähigt werden, die Energie zu einem wesentlich niedrigeren Preis an den Fernbedienten abzugeben.

Erwähnt sei, dass 1924 infolge der Verkehrszunahme und der Ausdehnung des elektrischen Betriebes die Nutzleistung der elektrischen Lokomotiven erheblich zugenommen hat. Während eine Dampflokomotive im Jahre kaum mehr als 65,000 Kilometer herausbringt, stieg 1924 (gegenüber 1923) die Leistung der schweren elektrischen Güterzuglokomotiven von 45,500 auf 72,000 Kilometer, diejenige einer Serie von Personenzuglokomotiven sogar von 53,500 auf 98,000 km. Die Zahl der Lokomotivdefekte nimmt zusehends ab und in Zusammenhang damit hat die Zahl der Diensttage eine starke Steigerung erfahren, so bei den Güterzuglokomotiven von 196 auf 239 Tage, bei den Personenzuglokomotiven von 206 auf 243 Tage. Die Reparaturdauer in den Werkstätten ist für diese Lokomotiven um 20 % zurückgegangen.

Saison-Eröffnungen

Brunnen: Park Hotel, 20. Mai.
Engelberg: Parkhotel Kurhaus Sonnenberg, 31. Mai.
Säpfer: Schlosshof, 28. Mai.
Kems: Waldhotel Burgfluh, 20. Mai.
Kleine Scheidegg: Seilers Kurhaus - Bellevue, 30. Mai.
St. Moritz-Bad: Hotel National, 1. Juni.
Stanserhorn-Bahn: 20. Mai.

Saison-Chronik

Kurort-Notizen für die „Frankfurter-Zeitung“. Man ersucht uns, hier darauf hinzuweisen, dass Einsendungen für den Textteil des Bäderbattes der „Frankfurter-Zeitung“ nicht direkt an die Redaktion, sondern dem Verleger in der Schweiz: Herrn Fritz Ewert in Kreuzlingen (Thurgau), erbleben werden, der die Notizen aus der Schweiz als Sammelstelle zuhanden der Redaktion verarbeitet. Erwünscht sind statistische Angaben über die Frequenz, ferner Notizen und Meldungen über Verkehrsverhältnisse, Ferienfahrten, Eröffnungen neuer Heilquellen, Festlichkeiten, Neuentdeckungen hygienischer und medizinischer Art etc. Die Redaktion der Verkehrsvereine, die Verkehrsburgen und Korrespondenten der Kurorte wollen hiervon gefl. Vernachlässigen.

Aus andern Vereinen

Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes. Am nächsten Montag, den 25. Mai 1925, vormittags 10½ Uhr, findet die 8. ordentliche Generalversammlung dieser Organisation im Hotel Hirschen in Interlaken statt zur Behandlung der statutarischen Jahresgeschäfte, Genehmigung des Miramallens für das Jahr 1925 und Entgegennahme eines Referates von Direktor Kurer über aktuelle Fragen, die wirtschaftlichen Interessen der Hotelier betreffend.

Um 15½ Uhr gleichen Tages tagt, ebenfalls in Interlaken (Hotel Kreuz), die Generalversammlung der oberländischen Hilfskasse. — Auf der Traktandenliste figurieren neben den statutarischen Jahresgeschäften: Ein Referat über die Frage des Weiterbestandes oder der Liquidierung der Hilfskasse, sodann Statutenrevision und Wahlen. Unsere Mitglieder des Berner Oberlandes seien auf diese beiden wichtigen Versammlungen hienzu speziell aufmerksam gemacht.

Kaufm. Mittelslands-Vereinigung der Schweiz. Anlässlich ihrer Sitzung vom 12. Mai in Luzern konstituierte sich die Geschäftsleitung der Kaufmännischen Mittelslands-Vereinigung der Schweiz und Gruppe Handel des Schweizer Gewerbeverbandes wie folgt: Präsident: L. Lauri von Saffelwil; Vizepräsident C. Olivier aus Biel; Kassier:

G. Brandenberger in Olten; Beisitzer: Nat.-Rat A. Kurer in Basel, Chef der Gruppe Handel des Schweiz. Gewerbeverbandes; A. Maire in La-Chaux-de-Fonds; F. J. Weber in Luzern und R. Baumann in Zürich. Als Sekretär amtet Dr. Chs. Blanc in Biel.

Schweizerischer Bund für Naturschutz. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Dr. Nadig (Chur) tagte in Luzern die Jahresversammlung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz. Die Rechnung und die Anfrage des Vorstandes wurden genehmigt und der bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt. Die Bilanz zeigt einen Betriebsüberschuss von 13,895 Franken. Der Kapitalfonds steigt auf gegen 300,000 Franken an. Fr. 16,000 neue Zuwendungen für 1925 eingegangen. Ein Lichtbildvortrag von Hrn. Noll-Tobler (Glarisegg) über die Wirkungen des Vogelschutzes schloss die Tagung, die einen Fortschritt im Naturschutzgedanken und ein fruchtbares Zusammenarbeiten im Bunde feststellen liess. Den Verhandlungen wohnte auch Oberforstinspektor Peltinmeier als Präsident der eidgenössischen Kommission für den Nationalpark und zugleich als Vertreter des Departements des Innern bei.

Verband Schweiz. Baderkure. Bis jetzt haben 17 von unseren 20 Bädern den Vorschlag für den grossen Führer 1926 zugestimmt. Herr Kunstmaler Kutscha wird nächsten mit den Bildern beginnen. Wir verweisen nochmals auf unser Rundschreiben, nach welchem nur wirklich gute Sujets zur Darstellung gelangen sollen. Den verschiedenen wohlbedachten Wünschen wird nach Möglichkeit nachgegeben werden. Wir hoffen, der kommenden Herbstausstellung recht gute Entwürfe und Offerten vorlegen zu können.

Dem kleinen Führer haben 19 von 20 Orten beigestimmt. Er gelangt nächsten zur Spedition. — Die Zeitungsausschnitte befinden sich immer noch auf der Fahrt. Der Aufenthalt in verschiedenen Bädern scheint ihnen zu gefallen. Wir ersuchen auch da um gültige, rasche Weiterleitung. — Allgemeine Fragen, insbesondere die Führerfrage, werden in einer Vorversammlung der Bäderorte anlässlich der Delegiertenversammlung des S.H.V. in Genf am 9. Juni zur Diskussion gelangen können. Wir erwarten gerne, dass alle unsere Bäder in Genf vertreten sein werden. Nähere Angaben folgen in Bälde.

Rupprecht Schmid - Büttikofer

Kleine Chronik

Werbeplakat Mürren. Soeben erhalten wir das diesjährige Sommerplakat dieser Berner Oberländischen Fremdenstation, das in eindrucksvoller Weise die Schönheiten der hochalpinen Maiesalen Eiger und Mönch hervorhebt. Das hübsche Siebenfarbigen-Plakat, entworfen vom Luzerner Künstler H. H. H. und ausgeführt von der Kunstankstalt von Tobel in Meilen, darf als Muster erstklassiger Plakatkunst bezeichnet werden. Es dürfte beim Publikum allseitige Beachtung finden.

Internat. Weltschwimmen in Schwyz. Am idyllischen Lowersee wird auf den 1./2. August ein „Internationales Weltschwimmen“ für Veteranen organisiert. Den Siegern winken ansehnliche Preise! Anmeldungen sind zu richten an Herrn A. Schindler-Schuler in Schwyz.

Bern. Wie uns gemeldet wird, hat Herr Hans Bucher sein Hotel-Rest. Waedlerhof per 1. Juni an Herr F. Haas, abgetreten.

Oberhofen. Das Park-Hotel in Oberhofen, bisherige Besitzerin Familie Lutziger, ist durch Kauf an die Summe von 300,000 Franken an ein Konsortium, mit Schlossmeister Frutiger in Oberhofen an der Spitze, übergegangen.

Auslands-Chronik

Internat. Hotelbesitzer-Verein. Die 50. Generalversammlung des I. H. V. wird vom 4. bis 7. September laufenden Jahres in Scheveningen (Holland) abgehalten. Die Tagesordnung wird später mitgeteilt.

Autotourismus

San Remo (Italien). Wie uns mitgeteilt wird, bleibt das Grand Hotel Bellevue und Bellevue Palace in San Remo während der Sommersaison geöffnet. Man erwartet zufolge verbesserter Verhältnisse im Automobilverkehr der ligurenischen Küste entlang einen verstärkten Zustrom namenhaft englischer und amerikanischer Besucher.

Verkehrswesen

Elektrifizierung der Bundesbahnen. (M.) Im Elektrifizierungsprogramm von 1923 der Bundesbahnen war vorgesehen, dass die Elektrifizierung der Strecke Olten - Bern auf Ende 1925 vollendet sein sollte. Der heutige Stand der Bauarbeiten ist ein derart erfreulicher, dass nicht nur mit einer Vollendung der Arbeiten auf diesen Zeitpunkt mit Sicherheit gerechnet werden kann, sondern dass es sogar wahrscheinlich ist, dass die Arbeiten noch etwas vor Jahreschluss beendelt sein können. Zurzeit ist bereits mit der Montage der Fahrleitungen begonnen worden. Der rasche Fortschritt der Arbeiten auf der Strecke Olten - Bern hat auch erlaubt, mit denjenigen auf der Strecke Pratteln - Brugg früher als vorgesehen zu beginnen, sodass zweitens die Elektrifizierung auch dieser Strecke spätestens auf Ende 1926 vollendet sein wird. Auch mit den Vorarbeiten für die Elektrifizierung der Angereger Südbahn ist bereits begonnen worden, während dieselbe erst für den Sommer in Aussicht genommen war.

Beutenbergbahn. Dank der allgemeinen Zunahme des Fremdenverkehrs hatte auch die Drahtseilbahn Thunsee-Beutenberg im letzten Jahr entsprechend bessere Frequenz- und Betriebsverhältnisse zu verzeichnen. Die Zahl der beförderten Personen stieg von 49,591 im Jahre 1923 auf 61,419 im Berichtsjahre, das Total der Betriebsentnahmen von Fr. 96,240.— auf Fr. 111,258.— Der Betriebsüberschuss betrug Fr. 31,778.—, der Überschuss der Gewinne und Verlustrechnung (nach Abschreibungen auf Baukonto und Einlagen in die Erneuerungs- und Reservefonds) Fr. 36,806.—, aus denen an die Aktionäre eine Dividende von 3½ % = Fr. 24,500 ausbezahlt und der Rest von Fr. 12,306.— auf neue Rechnung übertragen wird.

Finanz-Revue

Hotel Eden au Lac, Zürich. Die Generalversammlung des Hotel Eden au Lac genehmigte einstimmig die Jahresrechnung von 1924 und setzte gemäss dem Antrag des Vorstandes, nach reichlichen Abschreibungen, die Dividende wie im Vorjahre auf 5 Prozent fest.

Aktienbesitzerclub Hotel Gurnigel, Bern. Die ordentliche Generalversammlung, die von Kaufmann Alb. Berger (Langnau) presidiert wurde, war von 16 Aktionären mit 2988 Aktien besucht. Zum Jahresbericht für 1924 bemerkte der Vorsitzende, es sei dem Verwaltungsrat gelungen, die Gesellschaft bis jetzt über Wasser zu halten. Der Fremdenverkehr verbessere sich, so dass auch für den Gurnigel wieder bessere Zeiten kommen dürften. Der Verwaltungsrat habe den schwerwiegenden Beschluss gefasst, auf dem Gurnigel eine Wintersaison einzuführen, mit der im Dezember 1925 begonnen werden solle. Schon vor drei Jahren sei ein kleiner Versuch gemacht worden, den Gurnigel dem Wintersport zugänglich zu machen. Damals sei aber das Hotel nur zum kleinen Teil offen und der Winter zudem sehr ungünstig gewesen. Der Verwaltungsrat hege die Hoffnung, dass durch den Winterbetrieb das Unternehmen auf eine bessere Grundlage gestellt werde. Gewisse Unkosten, wie z. B. die Steuern, werden beim Winterbetrieb nicht höher. Für den Winterbetrieb auf dem Gurnigel werde auch in der Werbung Reklame aufzuwenden sein. Immer noch komme es vor, dass stark beschäftigte Leute, welche keinen Sport treiben, im Winter Ferien nehmen, weil sie um diese Zeit leichter abkommen können als im Sommer. Der Jahresbericht und die Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Der Altkassaldo von 1374 Fr. (das Vorjahr hatte ein Defizit von 38,184 Fr.) ergaben wird auf Rückstellungskonto übertragen. Als Revisoren wurden bezeichnet Fabrikant Otto Schmid (Burgdorf) und Kaufmann Hans Giger (Bern); als Suppleanten Kaufmann F. Christen (Bern) und Kurt Demme (Bern).

Handelsregister

Société anonyme des Hôtels et Bains de Loèche-les-Bains in Leukerbad. Diese Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung in die Firma „Hotel und Bädergesellschaft Leukerbad“, Aktiengesellschaft mit Sitz in Leukerbad, umgewandelt worden. Die Gesellschaft bezweckt die Ausbeutung der Heilquellen von Leukerbad, den Betrieb der im Eigentum der Gesellschaft stehenden oder von ihr gemieteten Bäder und Hotels und den Erwerb weiterer Liegenschaften. Das bisherige Aktienkapital von 600,000 Franken ist auf 100,000 Franken abgeschieden worden unter Umwandlung der Aktien in Namensaktien. Dieses Kapital wurde sodann erhöht durch Ausgabe von 990 Prioritätsaktien I. Ranges zu je 250 Fr., 2600 Prioritätsaktien II. Ranges zu je 100 Fr. und 200 Stammaktien zu je 50 Fr. Das heutige Aktienkapital beträgt 647,500 Fr. Sämtliche ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt. Der frühere Verwaltungsrat wurde ersetzt durch Raymond Eyvazou, Advokat, von Conthey, in Sitten; Charles Girardet, Ingenieur, von Prilly, in Leuk; Alexis Graven, Kantonsrichter, von Zermatt, in Sitten; Emil Haldi, Hotelier, von Saanen, in Siders; Laurent Fy, Bankdirektor, von Vionnaz, in Sitten; Robert Julier, Gemeindepräsident und Landwirt, von und in Leukerbad; und Robert Varonier, Advokat, in Siders (fisher).

Fremdenfrequenz

Davos. In der Woche vom 25. April bis 1. Mai 1925 zählte der Kurort Davos 4457 Gäste, wovon 150 Passanten. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren es 3651 Personen, wovon 123 Passanten. Seit 1. April 1925 betrug die Frequenz 6143 Gäste, im Vorjahre 5404.

Zürich. Im Monat April sind in Zürich 27,318 Fremde abgeschieden (April 1924: 24,534), die sich auf die verschiedensten Nationen wie folgt verteilten: Schweiz 15,581, Deutschland 7307, Österreich und Liechtenstein 733, Italien 447, Frankreich 564, Spanien und Portugal 142, Grossbritannien 403, Belgien und Luxemburg 92, Niederlande 311, Dänemark 67, Schweden, Norwegen und Finnland 88, Estland, Lettland, Litauen und Danzig 25, Polen 130, Russland 33, Ungarn 265, Tschechoslowakei 236, Jugoslawien 59, Rumänien 61, Albanien, Bulgarien, Griechenland und europäische Türkei 60, Nordamerika (U. S. A. und Kanada) 426, übriges Amerika 143, Afrika 37, Asien 46 und Australien 22.

Vermischtes

Ein Welspracheaml. Der Verband für die Schaffung eines Welspracheamtes hielt am 15. Mai in Bern eine Vorstandssitzung unter der Leitung von Gerichtspräsident Rollier-Bern ab. Nach Kenntnisnahme des Geschäftsberichtes sprach Dr. Wilhelm Tobler über die grosse Idee der Welspracheamtes, welche in der Einheit der Sprachform zu suchen ist. Als Praktiker sieht er die Lösung des Problems in einer Einigung zwischen Esperanto und Ido. Obschon von zahlreichen Erfindern dem Verbands neue Projekte unterbreitet worden waren, schloss sich die Versammlung nach längerer Diskussion einstimmig der von Direktor Tobler geäußerten Meinung an, dass sich der ganze Welspracheamtsstreit lediglich um eine Einigung von Esperanto und Ido drehe. Dem augenblicklich in Paris tagenden Esperantokongress wurde demgemäss ein Telegramm geschickt, welches die Esperantisten zur aktiven Mitarbeit an diesem Verständigungswerk auffordert. Im fernern wurde beschlossen, die Ausarbeitung der geplanten Denkschrift an den schweizerischen Bundesrat und an den Völkerbund zu beschleunigen und mit den in Amerika und in Schweden bestehenden Welspracheamtsvereinen in stetem Kontakt zu bleiben. Das Ziel des Verbandes ist dasselbe, wie es alt Bundesrat Dr. Emil Frey am Esperantokongress in Bern 1913 darlegte: Anregung einer diplomatischen Aktion zur Gründung eines Welspracheamtes zwischen mehreren

Staaten; der nächste Schritt wäre dann die Gründung eines Welspracheamtes, welches für die Einführung, Entwicklung und Anwendung dieser amtlich anerkannten internationalen Hilfssprache zu sorgen hätte.

Literatur

„Die Anzeige“. Als Organ zur Förderung des Gedankens der Wahrheit in der Reklame erscheint im Verlage von Arnold Bopp & Co., Zürich eine wöchentliche Schriftentfolge „Die Anzeige“. (Die schweizerische Presse und die Inseraten). Der erste, 72 Seiten starke und vornehm ausgestattete illustrierte Heft soeben herausgekommen ist. Von verschiedenen Gesichtspunkten werden in dieser interessanten Publikation die Grundgedanken der modernen Zeitungsreklame, ihre Bedeutung und Anwendungsmöglichkeit für die Schweiz erörtert, und aus beruflicher Feder wird ein Ueberblick über die Entwicklung des schweizerischen Zeitungsverlages gegeben. Das Heft enthält auch wertvolle Mitteilungen über die amerikanischen und europäischen Reklame-Organisationen und die Propaganda - Weltkongresse von 1924 und 1925. Der Ankündigungsteil bringt eine Übersichts über die wichtigsten Presseorgane der Schweiz. Die Publikation darf also als eine repräsentative Darstellung des schweizerischen Zeitungswesens von bleibendem Werte betrachtet werden. Jedem am Propaganda- und Pressewesen der Schweiz Interessierten wird sie viele Anregungen bringen.

Warnungstafel

Noch ein Zechpreller!

Aus Lugano wird erneut ein Fall von Zechprellerei gemeldet:

Ein (angeblich) Erich Heller aus Offenbach logierte 10 Tage in einem dortigen Hotel. Am 9. Tage seines Aufenthaltes, abends, bestellte er die Rechnung fink. Gepäckbeförderung auf den folgenden Morgen, war dann aber, als der Portier sein Zimmer betrat, mitams dem Gepäck verschwunden, unter Ausnutzung der Essenszeit des Personals der Dérépandage, in welcher der Mann einquartiert war. Heller ist vermutlich nach dem Wildwaldstättersee verreist und dürfte dort sein Treiben fortsetzen, das durch gefälliges, einfaches und bescheidenes Auftreten sehr erleichtert wird.

Signalement: Unterschie Figur, korpusl., kurzgeschneidener Schnurrbart, Haare dunkelblond, trägt Sportanzug mit blauer Schilmdmütze, Gepäck: Ziemlich grosser Kabinenhandkoffer und Rucksack.

Um Ausforschung des Aufenthaltsortes und eventuelle Avisierung des nächsten Polizeipostens wird ersucht, unter gleichzeitiger Mitteilung an die Redaktion der „Hotel-Revue“, Basel.

Ein guter Fang. Wie der „Schweizer Polizei-Anzeiger“ meldet, wurden in Lugano wegen allgemeinen falschen Angaben und wegen dringenden Verdachtes, Falschspieler und Hoteldiebe zu sein, verhaftet:

Morris Harry, geb. am 30. Mai 1878 in Napa San Francisco (Cal.), im Hotel unter dem falschen Namen S a n d s George, aus New-York, angemeldet.

Russell Henry, geb. am 28. Februar 1890 in Dover (U. S. A.), im Hotel unter dem falschen Namen R o n d e l l Heward, aus New-York, eingetragten.

Wells Lester George, geb. am 23. April 1882 in New-London (Canada). Im Hotel in Lugano und in Italien genannt: er sich Raymond John. Die auf ihm vorgedundene Korrespondenz war adressiert an J. H. Adams.

Die drei Glücksjäger sind im Besitze von regelrechten Pässen mit Visa für die Einreise in die Türkei, Aegypten, Griechenland, Niederlande, Italien, Palästina, England, Frankreich, Spanien, Monaco usw. Sie haben die hauptsächlichsten Touristenorte besucht und sind abgestiegen: in Kairo, Hotel „Shepherd“; in Malesine (Gardsee), Hotel „Malesine“; in Mailand, „Grand Hotel“; in Como, Hotel „Finis“; in Alessandria, Hotel „Maestri“; in Rom, „Excelsior Hotel“; in Genoa, „Grand Hotel Miramare“; in Florenz, „Palace-Hotel“; in Bellagio, Hotel „Villa Serbelloni“; in Venedig, Hotel „Mirabuc“, Venise 140, „Grand Hotel del Bagni“; in Genoa, Hotel „Bristol“; in Paris, „Hotel Diana“; in Capri, „Grand Hotel Pissana“; in Biarritz, Hotel „Angletterre“; in Neapel, „Grand Hotel Vesuvio“; in Venedig, „Hotel Royal Danieli“; in Brüssel, „Palace-Hotel“; in Port-Said, „Splendide Hotel Savoy“; in Genoa, Hotel „Britannia“.

Sie sind im Besitz von Spielkarten (Poker-Spiel). Bei ihrer Ankunft in einer Stadt steigen sie gewöhnlich in verschiedenen Hotels ab und verabreden tägliche Zusammenkünfte. Sie leben von der Falschspielerei; es ist ferner möglich, dass es sich um Hoteldiebe handelt. — Sie werden in Haft behalten, zwecks Feststellung ihrer Identität. In Europa befinden sie sich seit Januar 1925.

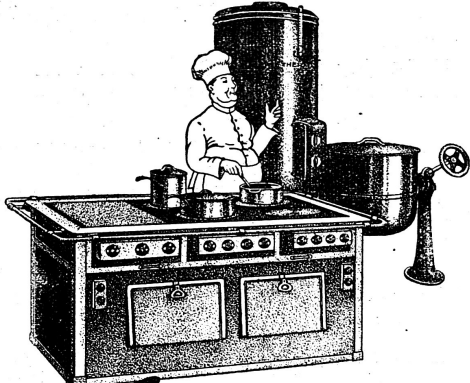
Allfällige zweckdienliche Mitteilungen an das Polizeikommando des Kantons Tessin in Bellinzona erbeten.

Redaktion - Rédaction:

A. Matti A. Kurer Ch. Magne

Adressänderungen von Abonnenten.

Abonnenten, welche ihre Adresse wechseln, belieben der Expedition jeweils bis spätestens Dienstag hievon Kenntnis zu geben und gleichzeitig die Adressänderungsgebühr von 30 Cts. in Briefmarken beizulegen.



Therma
ELEKTRISCHE GROSSKÜCHEN-ANLAGEN
„THERMA“ A.G. SCHWANDEN (GLARUS)
Verlangen Sie Referenzliste.



Hotelzimmer-Tresor

Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

VELTLINER

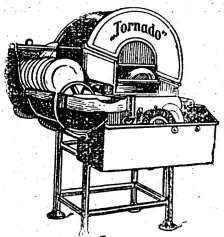
In Fässern und in Flaschen

Feine, alte Flaschenweine

Preisliste verlangen

Gegründet 1875

P. ZANOLARI, CHUR



Teller- und Platten-Abwaschmaschine „Tornado“

Vollkommenste Maschine hinsichtlich

- Leistungsfähigkeit
- Wirtschaftlichkeit
- Leichter Bedienung
- Solider Konstruktion und
- Hygienischer Vorteile

Verlangen Sie Prospekte und Referenzen!

Tornado A.-G. Bern



Wir sind auf Wunsch bereit, Ihnen Adressen von solchen, denen Sie geben DIE ADMINISTRATION

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!

Spezialitäten:
Feinste
Tafel-Confitüren
Gelées, Sirupe
Früchte- u. Gemüse-
Conserven, Gemüse
in Essig, etc.



Conserven Seethal
Seon (Aargau)

Klappstuhl „Berna“

Patent Nr. 101, 791
anerkannt der beste
Saal- und Reservestuhl
Praktisch, solid, billig
Prospekt mit Referenzen
Musterstuhl
zur Verfügung.

Morgenthaler & Cie.
Abteilung Möbelfabrikation
Bern — Zürich

Berner Alpenrahm

garantiert rein, eignet sich
vorzüglich zur Herstellung von
Schlagsahne, Süßspei-
sen und Glaces. Zu beziehen
in Comestibles - Geschäften
oder direkt bei der

**Berner Alpen-
Milchgesellschaft, Stalden**
(Emmenthal)

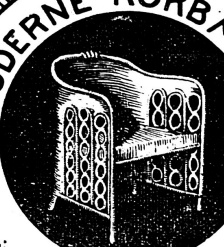
Für Hotels!
Alle Arten

Posamenterie

für Polstermöbel, Vorhänge, Storen,
liefert gut, billig und schnell

O. MAHR, BERN
mechanische Posamenterie
Kesslergasse 3 — Telefon Christoph 18.81

MODERNE KORB MÖBEL



FRIPA-WERKE-MURGENTHAL

**Zahlen Sie keine
Phantasie-Preise**

für Kaffee-Essenzen aus Sirup und dergl.,
für die oft Preise verlangt werden, die
dem innern Wert solcher Produkte in
keiner Weise entsprechen.

Nehmen Sie unsere Kaffee-Essenz-
Mischung, die aus reinem Zucker
hergestellt ist.

Milka

ist nach dem übereinstimmenden Urteil
der Fachleute der vorteilhafteste und
beste aller Kaffee-Zusätze für den
Hotelbetrieb

Beitellungen durch Ihren Lieferanten erbeten.
Alleinige Fabrikanten

Heinrich Franch Schone
Basel

Vom feinsten Geschmack
bekömmlich
haltbar

Gerberkäse

„Marke Bouquet des Alpes“
der erste und Original
Emmentaler Schachtelkäse

Zum Lunch
In allen einschlägigen
Geschäften erhältlich

Zum Diner
Tourenproviand



**Ausrottung der Wanzen,
Schwabenkäfer**

und anderem Ungeziefer durch
Verkäsen von Matteln ist ein-
zig rationell und wirklich ra-
dikal. Keine Schmiererei!
Verlangen Sie Prospekte. 2017
Matthey-Meier & Cie., Basel 2

Weinhandlung
In- und ausländische Weine, offen und in Flaschen
EIGENBAU-WEINE



Fritz Sigerist
Weinbergbesitzer
(früherer Teilhaber in Firma Gebrüder H. & F. Sige-
rist, Nachfolger von Sigerist-Etzensperger)
Schaffhausen



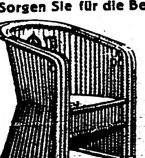
**Hochfeine
ZURI
SCHÜBLIG**

Spezialität in Dosen
zu 5 und 40 Paar.

Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!

RUFF ZÜRICH
Telephon Seid 1748

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste



Rohrmöbel

Paddelmöbel in naturweiss oder
oder Nuancen geräuchert; wetter-
feste Garten- und Terrassenmöbel
„Jade“ liefern zu Fabrikpreisen
auch Katalog oder geguckten
Modellen 117

Rohr-Industrie, Rheinfelden

**Empfehle
auf die Saison**

meine bekannten, vorzüglichen, mildgesalzener

Spezialitäten:

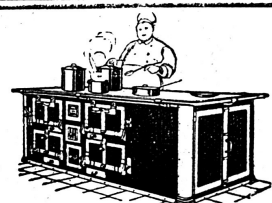
Modellschinken gekocht ohne Bein	per kg. Fr. 6.—
Hollschinken zum Kochen	Fr. 5.—
Delikatessschinken zum Kochen mit Bein	Fr. 4.80
harten Bauernspeck z. Rohessen o. Bein	Fr. 5.50
schönen Magerspeck zum Kochen	Fr. 4.20

Von 10 Kilo an franko

Mit höflicher Empfehlung 148

**Ant. Keller, Rauchfleischwaren
Winterthur**

**Champagne
MAULER**



KOCHHERDE

jeder Grösse für Hotels, Restaurants
und Private mit und ohne Warmwasser-
einrichtung liefern zu billigsten Preisen

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen i. N.
Schweiz. Landesausstellung Bern. Goldene Medaille.

Bâle, le 21 mai 1925

No. 21

Basel, den 21. Mai 1925

 Voir Mise en garde.

Les Cahiers pour la statistique des étrangers en 1925/1928

peuvent être obtenus par nos sociétaires au Bureau central au prix de deux francs l'exemplaire.

Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service

Tirage à part de la « Revue suisse des Hôtels ».

En vente au Bureau central à Bâle au prix de 20 centimes l'exemplaire. Prière de joindre ce montant à la commande au moyen d'un timbre-poste.

Economia. (Service d'escompte).

A la suite de nouvelles constatations, nous nous trouvons dans le cas de mettre les membres de notre Société en garde contre l'ouverture de n'importe quelles relations d'affaires avec ce service d'escompte, représenté par la maison Gysler et Cie, à Renens (Vaud).

L'apprentissage culinaire en Belgique.

L'Union syndicale des Hôteliers, Restaurateurs et Limonadiers de Bruxelles et l'Association professionnelle des Cuisiniers de Belgique ont élaboré d'un commun accord un règlement sur l'apprentissage en cuisine et l'ont fait approuver par le ministre des affaires économiques. Ce règlement est daté du 27 janvier 1925.

L'article premier institue une Commission de patronage des apprentis cuisiniers, commission paritaire et secrétariat d'apprentissage, sous la protection des deux groupements susdits. Cette commission comprend neuf membres, dont quatre délégués-patrons, quatre délégués-ouvriers et un secrétaire nommé par les deux sociétés. Les membres de la commission sont nommés pour quatre ans et leur mandat peut être renouvelé. La Commission de patronage choisit dans son sein un président et un vice-président, dont l'un sera un délégué-patron, l'autre un délégué-ouvrier.

La Commission de patronage exerce constamment une surveillance tutélaire sur les apprentis. Elle recueille les demandes d'admission à l'apprentissage et se charge de répartir les candidats selon les possibilités du moment. Elle dresse la liste des maisons dans les cuisines desquelles on forme des apprentis en observant les dispositions réglementaires.

Les jeunes gens entrant en apprentissage sont inscrits d'office comme membres aspirants à la section de mutualité de l'Association professionnelle des cuisiniers de Belgique.

La Commission de patronage intervient à titre conciliant et amiable dans les différends surgissant entre les apprentis et les patrons ou chefs de cuisine sous les ordres desquels ils travaillent. Ses décisions sont sans appel.

La Commission de patronage tient un registre matricule dans lequel sont consignés tous les renseignements relatifs aux apprentis en stage. Au moins une fois par trimestre, une délégation de la commission visite les cuisines des établissements ayant des apprentis et présente un rapport sur les conditions dans lesquelles se poursuit l'apprentissage des pupilles.

Le jeune homme qui désire être admis dans un établissement en qualité d'apprenti-cuisinier doit en faire la demande à la Commission de patronage. Il doit être Belge et âgé de 14 ans au moins et de 18 ans au plus. Il doit prouver qu'il a achevé ses études primaires et produire un certificat de bonne conduite ainsi qu'une attestation médicale

Société suisse des Hôteliers

Assemblée ordinaire des délégués

le mardi 9 et le mercredi 10 juin 1925

à Genève

Programme:

- 9 juin, après midi: Séance du Comité central à l'hôtel Métropole.
« à 21 heures: Réunion familière au Kursaal, offerte par le Syndicat des Hôteliers de Genève.
- 10 juin, à 8 heures du matin: Assemblée des délégués dans la salle du Cercle de la Société des Amis de l'Instruction, 6, rue Bartholoni.

Ordre du jour:

Allocution d'ouverture du Président central.

1. Procès-verbal de la dernière Assemblée des délégués.
2. Rapport de gestion de la Société et de ses institutions pour l'année 1924.
3. Comptes de l'exercice 1924: a) de la Société;
b) du Fonds Tchumi. (Rapporteurs: MM. Stiffler-Vetsch et Ch. F. Buttica.)
4. Budgets pour 1925: a) de la Société. (Rapporteur: M. Stiffler-Vetsch);
b) de l'Ecole professionnelle. (Rapporteur: M. Ch. Fr. Buttica.)
5. Propositions du Comité central:
 - a) Suppression du chiffre 11 des clauses d'exécution de la réglementation des prix minima (« Il n'est pas admissible de faire des déductions sur le prix de pension pour des repas isolés non pris à l'hôtel »). (Rapporteur: M. Th. Wirth.)
 - b) Attitude à prendre vis-à-vis des salons et expositions culinaires; leur organisation; détermination, en ce qui concerne les dates et les localités, d'un cycle d'expositions culinaires. (Rapporteur: M. Goelden-Morlock.)
 - c) Réorganisation des relations avec le Bureau de renseignements de la Société de développement de Bâle; révision de la décision de l'Assemblée générale de 1918. (Rapporteur: M. le Directeur Kurer.)
6. Elections:
 - a) du Président central;
 - b) de membres du Comité central;
(Sortent définitivement du Comité en vertu de l'art. 36 des statuts: MM. H. Goelden - Morlock à Zurich et A. Emery à Montreux; fait partie de la série sortante, mais est rééligible: M. le conseiller national Dr. H. Seiler à Zermatt);
 - c) des réviseurs.
7. Propositions de Sections et de Sociétaires (ces propositions doivent être immédiatement présentées).
8. Communications et imprévu.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée de délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante: jusqu'à 1000 lits de maître 1 délégué, 2001 à 3000 lits de maître 3 délégués, 1001 à 2000 " 2 délégués, au-dessus de 3000 " 4

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée de délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée de délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

- 10 juin, à 13 heures précises: Banquet à l'hôtel des Bergues, avec la participation de représentants des autorités cantonales et communales, de la presse, ainsi que des épouses ou autres parents des délégués.

Prix de la carte de banquet (y compris vins, café et pourboires): 10 francs.

- 10 juin, à 17 heures: Garden-party à l'hôtel Beau-Séjour, à Champel, pour les participants qui ne repartent pas le même soir.

- 10 juin, à 21 heures, à l'hôtel Beau-Rivage: Réception offerte aux délégués, aux sociétaires et aux membres de leurs familles par M. A. R. Armleder, membre fondateur de la Société suisse des Hôteliers, à l'occasion du 50^{me} anniversaire de la création de l'hôtel Richemond et de l'entrée de M. A. R. Armleder dans la carrière de l'hôtellerie.

Les sections et les groupements de membres individuels sont priés de communiquer au Bureau central, à Bâle, pour le 6 juin, les noms de leurs délégués.

➤ Nous attirons expressément l'attention sur le fait que tous les membres de la Société centrale, délégués ou non, peuvent participer à l'Assemblée des délégués. Cependant les sociétaires non délégués par une section ou un groupe ne peuvent pas prendre part aux élections et votations.

Les sociétaires et les membres de leurs familles sont cordialement invités à toutes les manifestations sus-énumérées, lesquelles, conformément à la volonté aussi bien du Comité central que du Syndicat des Hôteliers de Genève, garderont un caractère de simplicité et de bonne confraternité.

Les inscriptions pour le logement dans les hôtels de Genève membres de la Société sont sollicitées le plus tôt possible. On peut s'inscrire directement dans les divers hôtels ou auprès de M. P. Schlenker, à l'hôtel Victoria, président du comité des logements. Pour faciliter la bonne organisation des deux journées, il est recommandé de retenir les chambres et les cartes de banquet pour le 3 juin au plus tard.

constatant qu'il est en bonne santé et que rien ne s'oppose à ce qu'il embrasse la carrière de cuisinier.

L'apprentissage dure au minimum deux ans, sans aucune interruption.

Le candidat-apprenti s'engage formellement envers le patron pour toute la durée de l'apprentissage. Cet engagement est garanti, cas échéant, par le père ou le tuteur du jeune homme. Le contrat ne sort ses effets qu'après une période d'essai fixée à deux mois pour les apprentis qui n'ont pas fait leur stage en pâtisserie et à un mois pour les autres. Passé ce délai, le contrat ne peut être rompu, hormis les cas de force majeure, que du consentement mutuel des deux parties, la Commission de patronage entendue. Toutefois le patron peut renvoyer l'apprenti en tout temps pour cause d'inconduite notoire ou de manquement grave et après avoir consulté la Commission de patronage.

L'apprenti est nourri aux frais du patron. Il reçoit en outre, pendant le premier semestre d'apprentissage, un salaire de 25 fr. par semaine s'il est logé par le patron et de 35 fr. s'il n'est pas logé. Le salaire est respectivement de 40 ou 50 fr. par semaine durant le deuxième semestre, de 70 ou 80 fr. pendant la deuxième année. Le patron consent en outre à remettre aux jeunes gens qui, ayant accompli leur stage, ont subi avec succès les épreuves préalables à l'obtention du certificat d'apprentissage, une indemnité globale de 250 francs.

Le jeune homme ayant terminé son apprentissage en cuisine est tenu de se présenter à un examen de capacité professionnelle, dont le programme est déterminé périodiquement par la Commission de patronage, sous l'approbation du ministre des affaires économiques. L'épreuve est subie devant un jury nommé par le gouvernement et comprenant un délégué du Département des affaires économiques, un patron ou ancien patron hôtelier-restaurateur, un ouvrier ou ancien ouvrier-cuisinier. Si l'épreuve est subie avec succès, l'apprenti reçoit de son patron une indemnité de 250 francs, du ministère des affaires économiques un certificat d'apprentissage et une prime destinée à l'achat de livres ou d'instruments de travail. Cette prime est de 125, 150, 175 ou 200 francs, suivant les notes obtenues.

Le patron prend par écrit l'engagement de traiter les apprentis en bon père de famille, de ne pas les employer à d'autres travaux que ceux de la profession, de leur faire accomplir l'apprentissage d'une façon méthodique et rationnelle, de leur faire fréquenter assidûment l'école ou les cours professionnels s'ils existent dans la localité, de leur faire comprendre les avantages de la mutualité professionnelle et de soumettre à l'arbitrage de la Commission de patronage les conflits qui pourraient s'élever entre eux et les apprentis.

Les parents ou tuteurs de l'apprenti prennent de leur côté l'engagement d'obliger leur enfant ou pupille à poursuivre l'apprentissage pendant deux années consécutives, d'adresser à la Commission de patronage, à la fin de chaque année, deux certificats, l'un délivré par le chef de cuisine dirigeant l'apprentissage, l'autre par le directeur de l'Ecole professionnelle ou des cours, de ne pas permettre à leur enfant ou pupille de changer de cuisine sans motif plausible ni sans l'assentiment de la Commission de patronage, de soumettre à l'arbitrage de cette commission les conflits pouvant surgir entre patrons, chefs de cuisine et apprentis, enfin de faire participer les apprentis patronnés à l'exposition annuelle de travaux organisée par la Commission de patronage.

Nul ne peut être engagé en qualité de commis de cuisine s'il n'est porteur du certificat d'apprentissage.

Une prime annuelle de 100 francs, renouvelable deux fois au maximum par apprenti, pourra être allouée par le ministre des affaires économiques aux cuisiniers-professeurs qui consentiront à faire l'éducation professionnelle des apprentis belges confiés à leurs soins par la Commission de patronage, plus une prime unique de 100 francs lors de l'épreuve subie avec succès par le récipiendaire à la fin de son apprentissage.

Il y a une session d'examen par trimestre, à savoir en mars, juin, septembre et décembre.

Comme on le voit, les Belges ne sont pas en retard dans le domaine de la formation professionnelle du personnel de la cuisine. Puissent leurs louables efforts être couronnés de succès.

Le III^{me} Congrès international de l'Hôtellerie à Paris.

L'Alliance internationale de l'hôtellerie, comme on le sait, organise tous les trois ans un congrès, dans lequel sont discutées de grandes questions intéressant l'industrie hôtelière internationale. Le premier congrès, convoqué par le prince Albert de Monaco, eut lieu dans cette principauté en 1921 et aboutit à la fondation de l'Alliance. Le deuxième congrès fut celui de New-York, en novembre 1923.

Le prochain congrès doit avoir lieu à Paris en 1926.

M. Michaut, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, informe le secrétaire général de l'Alliance internationale que son groupement, d'accord avec l'office présidentiel de l'Alliance, a décidé que le congrès se tiendra à Paris le 14 et le 15 avril 1926. Les hôteliers américains, qui ont reçu si somptueusement et si cordialement leurs collègues d'Europe en 1923, seront les hôtes de l'hôtellerie parisienne du mardi 13 au mercredi 21 avril. On estime qu'ils seront au nombre de 250 à 300. En Belgique, on compte les voir arriver à Bruxelles le mercredi 21 dans la soirée. Ils visiteront Bruxelles, Anvers, Dinant, le Château d'Ardenne et les grottes de Han. De Jemelle, les hôtes américains viendront en Suisse, par Bâle. Ils seraient chez nous pendant cinq ou six jours. Les grandes lignes du programme de la réception en Suisse sont fixées; les détails seront réglés ultérieurement, d'entente avec les organisations hôtelières et touristiques intéressées. Après leur tour de Suisse, les confrères américains se dirigeraient sur l'Italie, où ils resteraient également cinq ou six jours.

Il est possible du reste que ces dates soient encore modifiées, mais de très peu de jours, ce qui nous promet la visite des collègues américains pour le 24 ou le 25 avril. La Société suisse des Hôteliers aurait préféré la période fin mai-début juin. Puisque la décision semble avoir été prise à Paris, d'après les informations de la presse hôtelière, de ne pas prolonger la réception en France après le 21 avril, on peut être plus ou moins fixé quant au choix des dates. Nous pouvons d'ores et déjà promettre à nos confrères américains une réception aussi cordiale que chaleureuse.

L'initiative Rothenberger.

Elle fait couler des flots d'encre depuis quelque temps; partisans et adversaires mènent une campagne acharnée.

Nos lecteurs ont été largement mis au courant par la presse politique des arguments pour et contre l'initiative, ce qui nous dispense d'un long exposé, d'autant plus que nous n'avons dans ce journal à examiner la question qu'au point de vue économique.

Le projet du Conseil fédéral du 21 juin 1919 revendiquait pour la Confédération le droit de légiférer sur l'assurance invalidité, vieillesse et survivants. Il prévoyait le prin-

cipe de l'obligation de l'assurance, soit avec un caractère général, soit en la restreignant à certaines classes sociales. Il envisageait également la participation des cantons et de caisses d'assurances publiques et privées. Les fonds nécessaires auraient été demandés à des impôts de consommation frappant notamment la bière et le tabac, ainsi qu'à un impôt fédéral sur les successions et donations. Par décision du 5 octobre 1920, le Conseil national approuva la partie du projet concernant la technique des assurances ainsi que l'imposition du tabac. Il repoussa l'imposition de la bière et voulut donner à l'impôt sur les successions et donations la forme d'un impôt cantonal. Le 8 décembre 1922, la partie technique du projet fut également adoptée par le Conseil des Etats. Quant aux charges résultant des assurances, les Etats demandèrent de les faire supporter en premier lieu par les assurés et les employeurs, puis par la Confédération, les cantons et les communes. Ils acceptèrent eux aussi l'imposition du tabac, réservant l'impôt sur les successions pour l'introduction ultérieure de l'assurance invalidité et survivants.

Le projet du Conseil fédéral du 23 juillet 1924 laisse provisoirement de côté l'assurance invalidité et restreint les prestations de la Confédération et des cantons à la moitié des prestations totales nécessitées par les assurances vieillesse et survivants. Il demande les fonds à l'imposition de l'alcool.

Le 1^{er} avril 1925, le Conseil national vota l'introduction simultanée de l'assurance vieillesse et survivants, en prévoyant pour plus tard l'institution facultative de l'assurance invalidité. La Confédération et les cantons devraient fournir la moitié des prestations totales. A partir du 1^{er} janvier 1926, toutes les ressources provenant de l'imposition fiscale du tabac seraient consacrées à l'assurance vieillesse et survivants, de même que la part de la Confédération au produit d'un impôt futur sur l'alcool.

La Commission du Conseil des Etats adhéra à ces dispositions le 27 avril 1925 et il est probable que ce conseil ratifiera les décisions de sa commission.

Tel est l'état de la question des assurances en ce qui concerne les Chambres.

L'initiative Rothenberger par contre demande l'introduction de l'assurance invalidité en même temps que celle des deux autres assurances. Elle repousse la limitation des prestations fédérales et cantonales. Elle cherche des fonds dans l'impôt sur les bénéfices de guerre et dans la prolongation pendant au moins huit années de la perception de l'impôt de guerre fédéral.

Or l'institution immédiate de l'assurance invalidité mettrait en danger toute l'œuvre des assurances sociales, à cause de l'impossibilité où l'on se trouverait de se procurer des moyens financiers en suffisance. La limitation des prestations fédérales et cantonales est nécessaire si l'on veut sauvegarder leur situation économique.

L'initiative Rothenberger ne résout nullement la question de la couverture financière. Pour créer le fonds des assurances, il faudrait trouver d'autres ressources encore. Le

produit de l'impôt sur les bénéfices de guerre est depuis longtemps employé. L'assistance des chômeurs notamment en a dévoré 500 millions. Le versement par la Confédération de 250 millions impliquerait la conclusion d'un emprunt. La dette de mobilisation, qui est actuellement de 367 millions, serait portée à 617 millions. Les douze millions et demi d'intérêts du fonds de 250 millions seraient absolument insuffisants pour couvrir les prestations annuelles de la Confédération en faveur des assurances. La prolongation de l'impôt de guerre retarderait l'assainissement des finances fédérales et cantonales et chargerait outre mesure les contribuables. Du reste le peuple n'a pas volé cet impôt pour les assurances et ce serait un acte déloyal d'en modifier la destination.

Le projet voté par le Conseil national, au contraire, repose sur des bases sûres et garantit l'institution prochaine des assurances vieillesse et survivants. L'initiative Rothenberger a eu le salubre effet de ne pas laisser perdre de vue la grande et belle œuvre des assurances sociales. Mais aujourd'hui, après le travail qui s'est accompli aux Chambres, sa mission est remplie. On a trouvé une solution plus heureuse et plus prompte, en même temps que plus sûre et mieux adaptée aux circonstances présentes et probables pour l'avenir. Dans l'intérêt même des assurances sociales, l'initiative Rothenberger doit être rejetée. L'hôtellerie, intéressée de si près à l'institution des assurances, saura faire son devoir.

Fête du 1^{er} août.

Sait-on que près de fr. 1.150.000 ont été remis à diverses institutions suisses depuis la fondation du Comité national pour la Fête du 1^{er} août? L'année dernière, 184.000 francs ont été versés en faveur des Suisses nécessiteux à l'étranger; ils étaient le produit de la vente de 300.000 insignes et de 390.000 cartes postales.

Au cours de la séance qu'a tenue récemment à Berne le Comité national, il a décidé que le fonds de réserve fixé à fr. 100.000 serait porté à fr. 150.000, étant donnée l'augmentation continue des frais.

La collecte du 1^{er} août 1925 aura lieu comme d'habitude: les cartes postales qui seront en vente sont dues aux peintres Sigrist, à Zurich, et Gustave Jeanneret, à Cressier. L'insigne se présentera sous la forme d'une plaquette artistique en métal, représentant un jeune homme prêtant serment. Quant au produit de la collecte, il a été attribué, par le Conseil fédéral, aux aveugles et le Comité national a pensé, en premier lieu, aux sourds-muets et aux sourds. La collecte de 1926 sera faite en faveur des mères dans le besoin.

Le Comité national a désigné comme président le Dr Scherrer, à St-Gall, à la place de M. le conseiller national A. Meyer, à Zurich, démissionnaire, et a décidé de créer un fonds spécial pour les catastrophes, dont les réserves permettraient au Comité de venir en aide de suite aux victimes des catastrophes atteignant des régions du pays.

Société des Hôteliers de Montreux et Environs.

Nous avons reçu le rapport du comité de cette société sur l'exercice 1924. Ses différents chapitres contiennent de fort intéressantes indications que nous tenons à résumer dans notre organe.

La Société des Hôteliers de Montreux a eu en 1924 deux assemblées générales, l'assemblée ordinaire annuelle le 15 mars et, le 9 avril, une assemblée extraordinaire pour discuter une augmentation des cotisations en vue d'élever les subsides au Kursal et à la Société de développement. Le comité a tenu onze séances.

Aux finances, nous avons 26.647 fr. 75 de recettes et 27.181 fr. 75 de dépenses, ce qui donne un solde débiteur de 534 francs. Les cotisations des membres ont atteint 25.426 francs. Les principales dépenses ont été les suivantes: Journal, 6.438 fr. 95; frais d'administration, 1.211 fr. 10; publicité, 1.000 fr.; subside au Développement, 653 fr.; subside au Kursal, 4.000 fr.; sanatorium, 6556 fr. 20.

De 1913 à 1924 inclusivement, soit pendant les douze dernières années, la Société a dépensé, en chiffres ronds, 65.000 francs pour son journal, 53.000 francs en publicité, 37.000 francs en subsides et 78.000 francs pour son sanatorium. Au fond, les frais du journal sont aussi des dépenses de publicité, de sorte que ce genre de débours a absorbé en 12 ans 118.000 francs. Si l'on tient compte du fait que les dépenses ont été forcément et considérablement restreintes pendant la guerre et pendant les deux années suivantes, on obtient pour les autres années une forte moyenne de frais de réclame, d'autant plus que l'on peut y ajouter une partie au moins des subsides au Développement.

Par suite de la décision prise par l'assemblée générale extraordinaire du 9 avril 1924, la cotisation des hôtels de Montreux a été de 7 francs par chambre, soit 2 fr. pour la Société, 1 fr. pour le sanatorium, 2 fr. pour la Kursal et 2 fr. pour la Société de développement. Les hôtels du cercle ont payé 5 fr. par chambre, c'est-à-dire qu'ils n'ont rien versé pour le Kursal. Les hôtels des environs ont payé une cotisation de 2 fr. par chambre. Un certain nombre de coupons de cotisations n'étaient pas encore acquittés au moment de la élaboration du rapport.

A la fin de l'exercice 1924, l'effectif de la Société était le suivant: à Montreux, 38 membres avec 2.517 chambres; dans le Cercle, 27 membres avec 1.531 chambres; aux environs, 36 membres avec 2.453 chambres. Au total, 107 membres avec 6.501 chambres. Il y a eu 9 démissions portant sur 288 chambres et 4 admissions portant sur 250 chambres.

Le rapport sur le contrôle des prix dans les hôtels effectué par le Bureau central de la S. H. H. ne relève que peu d'irrégularités dans l'application des tarifs. Mais les membres de la Société ont encore à souffrir de la concurrence à des prix ridiculement bas qui leur est faite par des collègues non organisés. Les démarches entreprises pour remédier à cet état de choses sont malheureusement demeurées sans résultat.

En 1923, la Société des Hôteliers avait participé à la Fête des Narcisses avec une voiture, «Parasol japonais», qui obtint un prix de 600 frs. En 1924, elle y participa avec deux voitures, «Tambourin» et «Pouponnière», qui lui valurent 1.600 francs de prix.

Le manque de fonds n'a pas permis de donner suite à une proposition de l'Union fraternelle des cuisiniers tendant à l'organisation, à Montreux, d'une exposition d'art culinaire, sous les auspices de la Société de développement.

La 6^{me} édition du Guide des Hôtels de Montreux et environs est sortie de presse en septembre 1924, tirée à 6.000 exemplaires.

Une délégation du comité a pris part aux séances d'une commission chargée de l'étude d'un projet de création d'un nouveau jeu de golf à proximité immédiate de Montreux. Après plusieurs séances, l'exécution du projet a été reconnue impossible.

Plusieurs hôtels ont hébergé des artistes de la troupe ayant séjourné à Montreux pendant plusieurs semaines pour tourner le film «L'Eveil».



Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

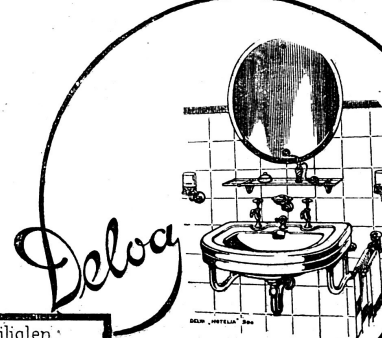
Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Selnau 7740

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Cavin-Goldschmid & Kammermann
BERN

Weine, Dessertweine
Spiritueux

Bollwerk 39 - Telefon Bollwerk 36.74



Delva A.G.

Filialen:
**LUGANO
ST. MORITZ**
Gleiches Haus
DECO S.A.
Milano/Genova
Merano/Stresa

**KOMFORT & HYGIENE
HABEN SIE DURCH UNSERE
GUTEN APPARATE UND
FEINEN INSTALLATIONEN**

Besuchen Sie unsere Ausstellungen
Verlangen Sie unverb. Ingenieurbesuch

DELVA A.G.
ZÜRICH
Telephon 8017/24
Goethestr. 8
Stadelhofen

Sanitäre Anlagen/Zentralheizungen/Warmwasserbereitungen etc. jeder Art und Umfangs

Inserieren bringt Gewinn!

Henri Robert, Bâle I

Porcelaines de Limoges
Cristaux de table

Argenterie Christofle & Cie., Paris

H. W. Schlittche's
Steinhäger
älteste und besteingeführte
Marke liefern vorzüglich die
Depositar
Frei & Sohn
Davos-Platz 63

Englisch in 30 Stunden
gelaufte sprechen lernen nach
interessanter und leichtfälliger
Methode durch brillanten
Fernunterricht
Erlaubt garant. 300 Vortexten.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 80.
Prospekt gegen Rückporto.

Pasteur Anglais
reçoit jeunes gens. Vie de famille.
Bonne leçon. Bon quartier
de Londres.
Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London.

HUGUENIN LUCERNE
IMPORTATION · REPRÉSENTATION
Téléphone 2388. Télégrammes: Huguenin

WHISKIES · GINS · PORTS · SHERRIES
CHAMPAGNES · COGNACS · RHUM
LIQUEURS françaises et hollandaises
CONSERVES & THÉS HUGUENIN

Représentation générale pour la Suisse du
CHAMPAGNE GIESLER
Maison fondée à Avize (Epernay) en 1838

Giesler & Co. Grand Via Nature 1906
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1911
Giesler & Co. Extra Superior Dry 1914
Giesler & Co. Gout américain (sec)
Giesler & Co. Carte blanche (demi-sec)

qui passe actuellement dans les cinémas de divers pays et qui constitue un bon moyen de propagande en faveur de Montreux.

Comme chaque année, la Société a eu à s'occuper des examens d'apprentissage des jeunes cuisiniers et sommeliers. Elle s'est intéressée financièrement à l'organisation de cours d'anglais par la Société industrielle et commerciale, spécialement à l'intention des employés d'hôtels.

La plus importante question que le comité ait eu à étudier l'année dernière est celle de la transformation du Journal et Liste des Etrangers de Montreux-Vevey. L'ancien format sera abandonné et remplacé par un format plus élégant et plus pratique. Pour compenser le supplément de frais ainsi occasionné, on ne fera paraître le journal qu'à 36 numéros par an au lieu de 52.

Le problème du sanatorium de Bel-Air n'avait pas encore reçu de solution lors de l'élaboration du rapport annuel. Cet établissement était destiné à recevoir les étrangers tombés malades dans les hôtels, surtout s'ils étaient atteints de maladies contagieuses. Mais le sanatorium, toujours ouvert et prêt à fonctionner, n'avait presque jamais de malades à soigner, si bien que l'on s'est demandé s'il fallait le vendre ou le louer. Des démarches entreprises à cet effet ont été suspendues en suite d'une intervention de l'Association des médecins de Montreux et environs. Plus tard le projet de location a prévalu, assurant la stabilité du budget et permettant d'amortir la dette hypothécaire qui grève encore l'établissement.

La fermeture des jeux dans les kursalas portera un fort préjudice à l'industrie locale montreuviennne. Si le kursal, en effet, ne trouve pas les moyens de subvenir à ses dépenses, on devra sérieusement envisager la question de sa fermeture. « Les grands hôtels, dit le rapport à ce propos, qui ont de vastes locaux publics à mettre à la disposition de leurs clients et qui ont toutes les ressources pour les distraire: orchestre, etc., ressentiront certainement moins le besoin du kursal que les petites maisons, lesquelles sont en majorité, et ce sont ces dernières qui seraient privées le plus s'il fallait voir le kursal fermé, sinon toute l'année, du moins pendant les mois d'hiver. »

Genève fait des préparatifs.

Les samedi 27 et dimanche 28 juin aura lieu à Genève la 3me fête des fleurs, organisée par l'Association des intérêts de Genève, une manifestation dont la réputation est déjà grande en Suisse et à l'étranger. Les préparatifs sont très avancés. Le comité d'organisation a fait appel aux propriétaires d'attelages, aux automobilistes, motocyclistes, cyclistes, aux sociétés, clubs, corporations, maisons de commerce, etc., les invitant à participer au concours de voitures fleuries et à grouper des costumes artistiques. Une somme de 20.000 francs de prix récompensera les lauréats. Seules les voitures-réclame ont à payer une taxe d'inscription. L'entreprise, patronnée par les comités de la section de Genève de l'Automobile-Club de Suisse, de la section automobile genevoise du Touring-Club suisse, de l'Union motocycliste suisse, de l'Union cycliste suisse et de l'Union vélocipédique genevoise, est d'avance assurée d'une belle réussite.

Vers le milieu de juillet, Genève verra la fête fédérale de gymnastique, pour laquelle sont inscrites déjà 815 sections, avec une vingtaine de milliers de membres actifs. D'après l'expérience des fêtes précédentes, on peut compter sur un contingent d'anciens gymnastes aussi important que celui des actifs; c'est donc une foule de 40.000 jeunes, jeunes et vieux, qui participera à la fête. Si l'on ajoute enfin les visiteurs du dehors, on arrive à un chiffre d'au moins 50.000 à 60.000 personnes qu'il faudra loger et nourrir.

La question de la construction d'une cantine a donné lieu à une étude très compliquée. Il était indispensable de trouver un local assez grand pour grouper les gymnastes et créer cette atmosphère d'amicale camaraderie qui caractérise une fête de gymnastique. Aucune salle ne répondait à ces exigences. La place de Plainpalais ne peut à la fois recevoir les gyms en travail et une

grande cantine. Finalement, on décida de construire la cantine dans la cour de la caserne. C'est l'emplacement reconnu le plus favorable; il n'est du reste pas éloigné du champ de fête. Une vaste et confortable construction sera élevée dans cette enceinte. Elle contiendra environ 8.000 places assises et doit servir non seulement de restaurant et buvette, mais aussi, en cas de pluie, d'emplacement de concours.

Le soir, l'immense podium sera occupé par les exécutants du «Festspiel» et la cantine se transformera en salle de spectacle. La construction doit être achevée pour la fin de juin. Des représentations y seront données aussitôt après, de même que pendant et après la fête, afin de permettre à toute la population de voir cette représentation grandiose.

Le comité d'organisation a décidé de nourrir les gymnastes autant que possible dans les restaurants de la ville et de la banlieue. Le service des subsistances est déjà assuré pour un peu plus de 8.000 gymnastes, mais cela est insuffisant. Le comité des subsistances reçoit encore des offres pour la fourniture des repas aux gymnastes. Il peut compter du reste sur l'appont de la cantine, où des cuisines devront probablement être organisées.

La grande manifestation patriotique que sera la fête fédérale de gymnastique ne manquera pas d'apporter à Genève une animation insusitée, et de favoriser les affaires du commerce et de l'hôtellerie. On se représente un afflux de 50.000 personnes pendant cinq jours! Si les hôteliers genevois ne peuvent guère compter sur les gymnastes, ils auront à recevoir des foules de visiteurs de la Suisse et de l'étranger. Les fêtes de gymnastique sont toujours sympathiques, et quand elles prennent l'envergure de celle qui se prépare à Genève, elles exercent une attraction à laquelle il est difficile de se soustraire.

Les origines d'une grande société hôtelière.

En France, où les hôtels sont encore beaucoup trop rares dans les villes et les régions de tourisme, les hommes d'affaires, les grands spéculateurs s'intéressent volontiers aux entreprises hôtelières, qui du reste font souvent l'honneur de certains rendements superbes. Un rapide examen de la cote des valeurs hôtelières françaises suffit pour se rendre compte que la plupart d'entre elles valent plusieurs fois le pair. Or, beaucoup de ces entreprises sont cependant seulement locataires à long terme de leurs établissements et ne possèdent en somme que les fonds de commerce. Il nous semble intéressant d'exposer ici, une fois, les origines d'une de ces grandes sociétés anonymes. Nous prenons comme exemple l'une des plus récentes, la Société hôtelière et immobilière des « Anciens Etablissements Lesage ».

Cette société a été créée le 28 décembre 1922, en vue de l'achat, de la vente, de la construction et de l'exploitation d'hôtels et immeubles. Dès le début par conséquent, le but n'est pas l'hôtellerie proprement dite; c'est l'« affaire » qu'on a en vue, c'est le commerce, la spéculation. Cette différence essentielle avec nos entreprises hôtelières suisses doit être soulignée.

La Société des anciens établissements Lesage reçut en apport, lors de sa constitution, avec jouissance à compter du 1er janvier 1923, sept maisons, de construction récente, situées à Paris, dans les quartiers des Champs-Élysées, de l'Étoile et du Champ-de-Mars et affectées à la location d'appartements meublés de luxe. M. L. Lesage était le principal apporteur; il exploitait six de ces maisons et quatre lui appartenaient en propre. Y compris le fonds de commerce le mobilier et le matériel, les sept immeubles furent payés par la remise de 7.500.000 fr. en actions et 667.207 fr. en espèces. En outre, la société prit à sa charge une dette de 5.912.793 fr., dont 5.232.646 fr. d'hypothèques. Le capital fut fixé à 10 millions, dont 2.500.000 fr. d'actions de numéraire.

Voilà pour la fondation.

Diverses extensions ont été réalisées depuis. Dans les débuts de 1924, la société a acquis pour 820.000 fr. le bail et le mobilier d'un immeuble de l'avenue des Champs-Élysées, qu'elle avait déjà pris en exploitation depuis une année environ. Dans cet immeuble a été installé le siège social, ainsi qu'un service d'achat et de vente de propriétés. Cette dernière branche est en plein développement.

La société, aussi au commencement de 1924, s'est rendue acquéreur pour 2.600.000 fr. tous frais compris, des biens appartenant à la Société des eaux thermales de Saint-Honoré (Nièvre) et comprenant trois hôtels installés, deux villas meublées, l'établissement thermal, le casino, un parc de 11 hectares, ainsi que du matériel et du mobilier d'un quatrième hôtel qu'elle a pris à bail pour 18 ans.

La société a également pris pied, en 1921, à Avignon, où elle a acquis le fonds de commerce de l'hôtel Crillon, avec promesse de vente de l'immeuble.

Elle a acheté ensuite, dans la même ville, un terrain de 10.000 mètres carrés, pour y construire un hôtel de 160 chambres, doté de tout le confort moderne. Cet établissement, l'hôtel Dominion, a été ouvert le 24 décembre dernier. Avignon devient de plus en plus centre de tourisme et les hôtels existants ne suffisaient plus à loger toute la clientèle. Le succès de la nouvelle entreprise a été immédiat.

Enfin, les Etablissements Lesage ont pris en gérance, à Lyon, l'hôtel Lugdunum, en face de la gare des Brotteaux, ouvert récemment et comprenant 400 chambres.

Pour réaliser ces développements, il a fallu porter le capital à 15 millions. Dès 1923 la société a été en mesure de payer un dividende de 10 %, tout en augmentant considérablement les réserves. Afin de donner de l'aisance à la trésorerie et de poursuivre l'extension de l'activité sociale, le conseil a été autorisé à porter le capital de 15 à 25 millions de francs, dont 6 millions à émettre de suite. De nouveaux développements seront ainsi rendus possibles.

On compte du reste, pour l'avenir, sur d'importantes plus-values, grâce à l'accroissement progressif de la clientèle dans les hôtels nouvellement acquis et améliorés. Les actions, dont la valeur nominale est de 500 francs, sont inscrites à la cote officielle et se traitaient, au début de mars 1925, à 580 francs. Tel est en quelques mots le résultat obtenu « en deux ans » par cette entreprise.

N'y a-t-il pas là de quoi rendre jaloux les porteurs d'actions et d'obligations de nos sociétés hôtelières suisses? — Mais ne sommes-nous pas, en Suisse, un peu trop hôtelières et pas assez financiers? Ne nous laissons-nous pas éblouir par cet idéal: avoir beaucoup de clients, maison pleine, sans nous demander si, avec nos tarifs actuels, nous réalisons des bénéfices proportionnés à nos travaux et à nos risques? Il y a moins de lutte pour la concurrence dans l'hôtellerie française et il est plus facile d'y pratiquer des prix rémunérateurs, cela est vrai. Mais en étudiant les rapports financiers internationaux, le commerce à croire qu'à l'étranger on sait mieux calculer que chez nous.

Conservation des œufs.

Il est possible de conserver des œufs pendant assez longtemps dans un parfait état de fraîcheur en les garantissant du contact de l'air.

Voci les procédés auxquels on a généralement recours:

Par l'eau chaude. On plonge les œufs très frais, pendant une minute, dans de l'eau bouillante. Ce procédé est très simple et cependant efficace. Pendant le court bain d'une minute dans l'eau bouillante, une couche très fine d'alumine se coagule à l'intérieur de la coque et renforce la pellicule, empêchant ainsi l'introduction de l'air.

Par le lait de chaux. On prépare un lait de chaux en mettant une grande cuillerée de chaux vive dans quelques litres d'eau. Décanter ensuite afin que le liquide soit clair et sans dépôt. Les

œufs frais sont alors placés dans le lait de chaux. La chaux se dépose peu à peu sur les coques et en bouche les pores, de sorte que l'infiltration de l'air est impossible. Ce procédé permet de conserver les œufs pendant plusieurs mois.

On recommande aussi l'emploi de 6 à 8 grammes de chaux éteinte par litre d'eau et de placer les œufs dans l'eau de chaux la pointe en bas.

Par les cendres. On place les œufs le bout en bas, par rangs dans des caisses contenant de la cendre de bois bien tassée par couches, afin de ne laisser aucun vide. Les caisses d'œufs en conserve sont gardées dans un endroit sec. La cendre de bois peut être remplacée par un mélange de charbon broyé de cendres et de sable. On peut employer également de la fine sciure de bois bien sèche. Ce procédé permet aussi une longue conservation.

Par le sel. On met les œufs frais dans des caisses ou des tonneaux garnis de papier à l'intérieur. Au fond du récipient, on répand d'abord une couche de sel gemme, sur laquelle on place les œufs, le gros bout en bas, en ayant soin qu'ils ne se touchent pas, puis on saupoudre de sel pour remplir les intervalles et établir une couche de sel d'au moins deux-centimètres d'épaisseur au-dessus de la première rangée d'œufs. On place une deuxième rangée d'œufs, et ainsi de suite. La couche supérieure de sel doit être suffisamment épaisse.

Un autre procédé de conservation des œufs par le sel est le suivant:

Les œufs sont maintenus pendant cinq heures plongés dans une saumure concentrée à 10 ou 12 % de sel marin. On les retire ensuite et on les place dans un endroit sec. Ils se conserveront ainsi frais pendant deux mois.

Par le verre liquide. Les œufs, préalablement enduits de vaseline, sont immergés dans du verre liquide, silicate de potasse ou de soude qui en bouche hermétiquement tous les pores.

On peut aussi immerger les œufs dans une solution concentrée d'alun ou de chlorure de chaux.

Par les vernis. Le vernis, divers, dissolutions alcooliques de gomme laque, de colle de gélatine, de collodion, etc. conservent les œufs pendant quelques semaines, mais ils leur communiquent parfois un mauvais goût; ces œufs ne sont plus bons à manger à la coque. Rappelons à ce propos que la coque de l'œuf laisse passer très facilement les odeurs, les mauvaises aussi bien que celles qui sont agréables. Il importe donc beaucoup de ne jamais placer des œufs à côté de denrées répandant une odeur forte; les œufs, même frais, prendraient immédiatement un mauvais goût.

Par le froid. Les œufs se conservent frais pendant un temps assez long simplement en les maintenant dans les glacières.

Une condition essentielle de la réussite de tous ces procédés, c'est de ne pas mettre en conserve des œufs absolument frais. Si des germes de corruption ont déjà eu le temps de traverser la coque, il est évident que la maladie suivra son cours. On ne parvient à conserver que des œufs tout à fait sains, c'est-à-dire fraîchement récoltés au poulailler. On ne saurait être assez exigeant des fournisseurs sous ce rapport. N'a-t-on pas constaté parfois que des poissames mélangaient aux œufs vraiment frais des œufs importés achetés à bas prix? Il faut que le fournisseur soit de toute confiance et l'on pourra aussi alors avoir confiance dans les procédés de conservation.

Nouvelles des Sections

La Société des Hôtelières de Vevey et Environs, dans son assemblée générale du 9 mai, a constitué comme suit son Comité pour l'année courante: Président, M. Taverney, Grand-Hôtel et Palace; vice-président, M. Niess, Grand Hôtel du Mont-Pélerin; secrétaire, M. Kaufmann, Grand Hôtel d'Angleterre; membre adjoint, M. Comte fils, Hôtel Comte. MM. Taverney et Niess ont été nommés délégués de la section à la prochaine assemblée de Genève.

RIDEAUX A.-G.
ST. GALLEN

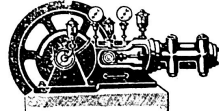
Grösstes Spezialhaus der Schweiz für

VORHÄNGE
WOLLDECKEN

Spezialpreise für Hotels

4915

Kühlmaschinen
hochwertige, Kohlensäure- und Ammoniak-System
für Metzgereien, Hotels, Molkereien
und Lebensmittel-Industrie



L. A. RIEDINGER
A.-G. für Kühlmaschinen
ZÜRICH, S. 12, Tel. 65



Maggi's Würze

ist die gute Freundin des Koches. Sie kommt ihm zu Hilfe in Not und Verlegenheit.

Vor'eilhafter Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 5

Hauptkennzeichen: Name Maggi, gelb und rote Etiketten
und typische Form der Flaschen.

S. GARBARSKY
Bahnhofstrasse 69 A — ZÜRICH



Spezialität: Feine
Herren-Wäsche
nach Mass
Popeline, Seide
Zephir und
Flanelle
Kataloge
stehen gerne zu
Dienst.

Langjähriger Lieferant für die
Hoteldienstschaft.

Eisschrank

gebrauchter, gut erhaltener, zu kaufen gesucht, mit Essig für
Flaschen zum Lagen und Stellen. Dimensionen: 200 hoch x 170 breit
80 tief. — Offerten unter Chiffre P. K. 2773 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

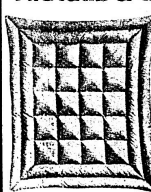
MELFOR
AROMATISCHER
SPEISE-ESSIG

AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAFT
Sehr ausgegibt und ölsparend, leicht ver-
daulich, auch für den schwächsten Magen.
In Referenzen von ersten Hotels, Restau-
rants und Kuranstalten.

Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Lausanne.
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.

Schweiz. Speise-Essig-Fabrik
MELFOR - COMPAGNIE AARAU

STEPPEDECKEN- UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)



Spezialfabrik für Hoteldau-
nerdecken in Satin, Seide etc.

Matratzenschoner, Deckbet-
ten in Federn und Flaum-
füllung, Kissen etc. Woll-
decken in allen Preislagen.
Reinigen von Bettfedern u.
Flaum. — Umarbeiten von
gesteppten Daunendecken.

Daunen und Federn.
Billige Preise, prompt Bedienung



A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafte Bezugsquelle für
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Spei-
säle, Vestibules etc.



Beste
Ostschweizer
und
Tiroler-Spezial
Weine

A. RUTISHAUSER & Co. A.-G.
SCHERZINGEN
(THURGAU)

Sociétés diverses

La Société suisse des cafetiers tiendra son assemblée ordinaire des délégués les 3 et 4 juin, à Fribourg. Les séances de travail auront lieu dans l'après-midi du 3 et dans la matinée du 4. Une course à Broc est prévue pour l'après-midi de la deuxième journée. A l'ordre du jour: trac-tanda statutaires, nominations diverses, contrats des brasseries, révision des articles de la Constitution fédérale relatifs à l'alcool, droits d'auteur pour l'exécution d'œuvres musicales, instruction professionnelle (écoles de Zurich et de Neuchâtel, question des cuisiniers), entente avec la section du Tessin. On compte sur une très nombreuse participation.

Questions professionnelles

La T. S. F. à l'hôtel. Des projets sont en cours pour que chaque voyageur, à l'hôtel Waldorf-Astoria, de New-York, confortablement assis dans sa chambre, puisse écouter les concerts radio-téléphoniques. D'après Mr. Harry Martin, directeur du service téléphonique de l'hôtel, les plans de la Western Electric Co. comportent la création d'un poste central récepteur dans l'immeuble, avec embranchement sur toutes les chambres. Comme il n'y aura pas d'amplificateur au poste central, les voyageurs se serviront d'écouteurs qui leur seront apportés, sur leur demande, aussi facilement qu'une carafe d'eau glacée ou une tasse de thé. Cependant, lorsque plusieurs personnes voudront se réunir ou recevoir des amis, on mettra à leur disposition un haut-parleur muni d'un amplificateur, afin que le programme tout entier puisse être entendu distinctement par tous. Une somme relativement minime sera perçue pour chaque audition.

Informations économiques

L'Hôtel d'Angleterre, à Vevey, propriété d'une société anonyme, a réalisé en 1924 un bénéfice d'exploitation de 10.779 fr. 12, qui, ajouté au produit d'une location, 600 fr., constitue un total de recettes de 10.779 fr. 12. Comme les intérêts représentent 20.644 fr. 15, l'exercice laisse un déficit de 17.865 fr. 03, qui, ajouté aux 133.294 fr. 34, représentant le solde passif à fin 1923, fait un solde passif à nouveau de 151.159 fr. 97. Les capitaux actions est de 19.845 fr.; les emprunts hypothécaires atteignent 400.000 fr.; les dettes en banque, 182.845 fr. et les crédits divers 11.933 fr. 30. L'immeuble figure au bilan pour 217.967 fr. 53 cent; le mobilier pour 222.856 fr. 86; l'inventaire pour 8958 fr. 85.

Chronique du vignoble. Sous le clair soleil, enfin revenu, le vignoble de La Côte semble renaitre à la joie de vivre. La vigne est très vigoureuse et rattrapera rapidement le retard causé par ces dernières semaines pluvieuses et froides. Les vigneronnes se félicitent de ces belles perspectives, pour autant qu'ils n'ont pas encore pu aller à vendre. Car, malgré la très petite récolte, il reste encore quelques lots, sur Genève et La Côte surtout. Les prix sont en régression sensible. On peut obtenir, dans les qualités tout à fait ordinaires, pour un franc des vins pour lesquels on réclamait 1 fr. 50 à la vendange; les bons crus de La Côte valent 1 fr. 20 à 1 fr. 30 actuellement. Là aussi le recel est sensible.

Noire exportation fromagère. La production du fromage suisse n'a pas encore pu atteindre le chiffre d'avant-guerre, mais on espère que cette année la production dite d'été, qui a commencé le 1er mai, arrivera peu près au même chiffre que celui d'avant-guerre. Les Etats-Unis restent toujours le meilleur débouché pour les fromages de première qualité. L'Allemagne, qui avait cessé à cause des fluctuations de son change et de la situation économique les achats de fromage, les a repris, mais seulement pour la qualité moyenne. Le marché français continue à rester fermé. Il en est de même en Italie. Du côté des producteurs et des marchands suisses, il sera fait un effort pour reprendre le marché en France et en Italie. — Espérons que malgré toutes ces exportations, il nous restera encore du fromage à des prix abordables.

Nouvelles diverses

A Montreux, 6591 personnes sont descendues durant le mois d'avril dans les hôtels et les pensions du cercle. Le nombre d'hôtes était de 6080 en avril 1924.

New-York. L'Hôtel Association de New-York City comptait en 1878, l'année de sa fondation, un total de 12 hôtels avec 2300 chambres. La société compte aujourd'hui 136 hôtels et 40.000 chambres.

Morges. Une promesse de vente a été passée devant notaire pour la vente de l'hôtel de la Couronne, à Morges, à M. Benjamin Leupin, actuellement à l'hôtel-de-Ville de Cully, ancien ténancier de l'hôtel de l'Our à Payerne.

Leyvin. L'hôtel des Chamois, jusqu'ici propriété d'une société ayant son siège à Genève, a été acquis par le Sanatorium populaire vaudois, lequel pourra ainsi disposer des maintenant d'un nombre de lits suffisant malgré l'augmentation des demandes.

Hôtelierie montreuillienne. Nous apprenons que M. R. Mojonnet-Gassner, qui depuis six ans exploitait comme localitaire l'hôtel Bon-Accueil, l'un des plus anciennes pensions de Montreux, est devenu propriétaire de cet établissement depuis le 1er avril dernier. Nous lui adressons nos meilleurs vœux de réussite.

La réorganisation de l'hôtellerie grecque se poursuit méthodiquement, sur la base d'études faites à l'étranger, en Suisse notamment, par les soins des autorités. La commission gouvernementale chargée de régler les tarifs a majoré de 25 % le tarif des hôtels de la 3ème catégorie, de 50 % celui des hôtels de la 2ème et de 65 % celui des hôtels de la 1ère catégorie.

En Amérique. Un hôtel américain a inauguré des menus nationaux. A côté de la carte du jour, chaque pays, à son tour, voit ses mets spéciaux mis à contribution: le lundi, l'Espagne, le mardi l'Italie, etc. La salle est alors drapée aux couleurs du pays du jour et le personnel sert en costume national. L'idée paraît être fructueuse; l'hôtel annonce, en effet, une augmentation de recettes de 20 %.

Pour faire de la place. Un restaurant bon marché de Londres a adjoint un cinéma à la salle à manger. Trouvant que les ouvriers traînaient trop longtemps à table après leurs repas, les propriétaires ont imaginé ce stratagème pour les engager à quitter la salle à manger et à aller un moment au cinéma en attendant l'heure de partir. Le résultat obtenu est fort satisfaisant; on renouvelle les tables deux fois plus qu'auparavant.

Lac Léman et lac de Genève. L'Académie française, arrivée au mot « lac » de son dictionnaire, a fait une rectification suggérée jadis par le comte d'Haussonville. Dans sa dernière édition le dictionnaire donnait ces exemples: lac de Genève, lac de Constance, lac de Côme, etc. Dans la prochaine édition, on lira, au lieu de lac de Genève, lac Léman. Les Genevois s'en consoleront aisément: le « lake of Geneva » et le « Genfersee » leur restent.

Un restaurant flottant. En Hollande, une société s'est constituée dans le but d'établir sur le Rhin, à Arnhem, un café-restaurant flottant. Un bateau de grande dimension, construit en béton armé, sera amarré au quai. Sur le pont, une quarantaine de tables seront installées. Il y aura place pour 400 personnes. Un orchestre et, le soir, l'illumination du bateau sont prévus. Les contrats pour fourniture d'électricité, eau potable et gaz ont déjà été signés.

La question des jeux en Italie. Les autorités italiennes, qui avaient jusqu'à présent vu d'un œil complotant l'existence des jeux à San Remo, se montrent à nouveau sévères pour les combattre. Le seul jeu autorisé consiste en un appareil de roulette automatique qui fonctionne en y introduisant une pièce d'une lire. Dans le cas le plus favorable, le gagnant peut encaisser 40 fois sa mise. On trouve actuellement ces appareils dans les établissements où ils obtiennent un grand succès. Le bénéfice net revient à un fonds d'invalides de guerre. Il faut croire que l'appareil est combiné pour que le gouvernement y trouve son compte.

Le pensionnaire d'avant-saison. Dernièrement le propriétaire de l'hôtel du Chasseron, M. E. Lunod, était monté à l'hôtel afin d'y prendre des mesures en vue de réparations à exécuter avant la saison. Il ne fut pas peu surpris d'y découvrir des traces d'effraction d'abord, puis un individu qui s'y était installé comme chez lui. M. Lunod parvint à traverser le malade, à lui tirer solidement les deux mains et à le ramener sous la menace d'un revolver jusqu'aux Rasses, à l'hôtel des Alpes, où la gendarmerie procéda à l'arrestation. Le pensionnaire d'avant-saison a déclaré avoir demeuré 15 jours à l'hôtel fermé. Il y a eu plus de 60 bouteilles des vins des meilleures marques, mangé plusieurs caisses de biscuits, un sac de confitures et d'autres provisions et largement mis à contribution les saisoins de cigares. Maintenant il s'agit de régler la note.

Concurrence aux hôtels. On se plaint en Amérique des sociétés philanthropiques ou de caractère religieux qui font une concurrence illégale aux hôtels et aux restaurants réguliers. Au lieu de se limiter aux seuls membres de leurs sociétés payant une cotisation et ayant droit de ce fait à de tels privilèges, ces établissements offrent au grand public des repas à un prix inabordable pour les restaurateurs. Ces œuvres privées reçoivent souvent une aide gratuite par de larges subventions des gouvernements honoraires et par des services personnels; plusieurs logent dans des locaux qui leur sont cédés presque pour rien et elles ne visent qu'à payer les frais de l'entreprise sans en tirer de bénéfices. Les hôteliers se plaignent qu'ils ne peuvent pas lutter contre de tels avantages et qu'ils perdent une partie considérable de leur clientèle.

Encore une manifestation à Bâle. M. Musy, président de la Confédération, a accepté la présidence d'honneur de l'Exposition canine internationale, qui aura lieu à Bâle les 6 et 7 juin, dans le grand hall de la Foire d'été. L'Association des clubs suisses suisses ont répondu au nom de l'appel des organisateurs et il n'y a pas moins de 21 clubs s'occupant des différentes races qui organiseront dans le cadre de l'exposition leurs manifestations spéciales et mettront en compétition leur titre de champion. La Fédération cynologique internationale à Bruxelles a autorisé les juges de toutes les races à délivrer, lors de l'exposition de Bâle, les certificats d'aptitude aux championnats internationaux de beauté. L'officier, qui paraîtra un de ces prochains jours, représentera deux chiens courants bernois. Elle est due à un artiste peintre badois, M. Schott. Pour renseignements complémentaires s'adresser au secrétariat de l'exposition (Davidsgasse, 3, Bâle).

Le Ballet de l'Opéra de Paris à Montreux. Montreux donnera, les 6 et 7 juin prochains, dans son cadre merveilleux, qui tient à la fois de la Riviera et de la Sicile, sa Fête des Narcisses. Cette manifestation artistique où l'on chante la joie du printemps, la grandeur de la nature, l'amour de la vie, où tout est qu'éclatance, parfums, harmonies, couleurs, revêtra cette année une ampleur toute spéciale. En effet, outre son Corso fleuri, dont la richesse en fait un des plus beaux d'Europe, outre sa Fête vénitienne qui embrasse quelques instants toutes les rives du lac, on y verra le Ballet de l'Opéra de Paris qui interprétera, entre autres, sous la direction de M. Grovez, « Siang Sin » de Georges Hue, « La

Nuit ensorcelée » de Chopin, « Sylvia » de Debussy. C'est la première fois que ce corps de ballet quitte la France. Ce voyage témoigne bien des qualités de cette Fête de la Suisse romande. Comme toujours, une foule cosmopolite applaudira et fêtera la Fête des Narcisses.

Un jugement américain sur l'hôtellerie norvégienne. Le Dr Klavens, natif de Norvège mais fixé à Minneapolis, a visité dernièrement son pays d'origine et a été interviewé par le rédacteur en chef des « Nordisk Tidende », notamment au sujet de questions touristiques. Il a déclaré avoir constaté en première ligne que depuis la mise à sec de la Norvège, le peuple ne se montre pas aussi laborieux. Il sait par expérience que depuis l'introduction de la prohibition en Norvège les Américains ne visitent plus volontiers ce pays. Il a émis également l'opinion que les Américains sont désagréablement impressionnés par les impôts qui frappent lourdement les hôtels et dont ces derniers se recroquent sur la clientèle. Il a critiqué surtout la taxe de luxe, qui rendrait de 10 % tout repas pris à l'hôtel. Enfin il a constaté que la prohibition est plus radicale et plus coûteuse en Norvège qu'en Amérique; elle signifie la ruine de l'économie publique norvégienne.

(D'après « Das Hotel ».)

Vevey. On nous écrit: « La jolie ville de Vevey, surnommée « La Perle du Léman » a eu comme toutes les villes et stations des bords du lac ses mauvais jours de guerre et d'après-guerre, mais elle a eu foi en l'avenir et ses espoirs n'ont pas été déçus. En effet, les quelque vingt hôtels qui complètent la ville et les environs immédiats vont avec satisfaction les hôtes, tant suisses qu'étrangers, revenant de plus en plus nombreux. Deux hôtels fermés depuis un certain nombre d'années se sont rouverts successivement. L'un, le Grand Hôtel et Palace, a été « relancé » en avril 1924; le second, le Parc-Hôtel Mooser, a rouvert à Pâques de cette année. — Vevey célébrera dans quelques années, peut-être en 1927, sa Fête des vigneronnes. Nul n'a besoin d'apprendre ce qu'est cette grande manifestation; chacun la verra ou l'entendra parler. Elle a lieu tous les quinze ou vingt ans et la « Vénérable Confrérie des Vignerons » a pensé que le moment est venu d'organiser de nouveau cette fête, une des plus belles manifestations qui soit donné de voir. »

Trafic

Les autos et les Grisons. L'initiative demandant la réouverture aux automobiles de quelques routes alpines, notamment de celles qui servent au trafic international, a réuni 7000 signatures, alors que la constitution cantonale n'en demande que 3000. Le Grand Conseil s'occupe ces jours-ci de la question. Le peuple sera appelé à voter très probablement à la fin de juin. La lutte sera vive entre les régions de tourisme et les régions uniquement automobiles, d'autant plus que si l'indication générale est maintenue, elle le sera celle fois pour longtemps.

La circulation des autos. La landsgemeinde genevoise a décidé récemment d'interdire à nouveau la circulation des autos le dimanche. De ce fait deux importantes régions de l'Oberland saint-gallois sont fermées pendant six heures chaque dimanche d'été au flot des touristes et l'on conçoit que les gens de Ragaz et de Weesen n'en soient pas enchantés. En effet, la route qui relie ces deux régions passe en territoire glaronnais, par le Kerenzerberg. Les Saint-Gallois se proposent d'intervenir à Glaris, avec l'appui des Zurichois, pour qu'au moins on tolère la circulation sur la route longeant le lac de Wallenstadt.

Le Vme congrès international de la route se réunira à Milan, au mois de septembre 1926, sur l'invitation du gouvernement italien. Les précédents congrès ont eu lieu à Paris en 1908, à Bruxelles en 1910, à Londres en 1913 et à Séville en 1923. Les travaux du futur congrès se dérouleront du 6 au 13 septembre. Le congrès se divisera en deux sections. La première étudiera trois questions concernant la construction et l'entretien des routes, à savoir les progrès réalisés dans la construction des routes en béton de ciment, l'emploi du bitume et de l'asphalte, la standardisation des épreuves de matériaux. La deuxième section étudiera trois autres questions concernant la circulation routière, à savoir la recherche de bases uniformes et internationales pour le recensement de la circulation, la réglementation générale de la circulation dans les villes, les routes spéciales réservées aux automobiles. A l'occasion du congrès aura lieu une exposition internationale ouverte aux constructeurs et producteurs de matériaux et d'outillage, de véhicules et de tous accessoires intéressant la circulation routière. Le programme comportera des séances de discussion, des visites de routes modernes, notamment de routes pour autos, ainsi que l'inspection d'établissements industriels et d'entreprises de voirie. La séance de clôture aura lieu à Rome. On sait que ces congrès sont organisés par l'Association internationale permanente des congrès de la route. Le développement énorme de la circulation automobile leur donne une importance toujours plus considérable.

Tarifs des transports aériens. Les tarifs de passagers du trafic international aérien sont les suivants:

Lignes 1, 7, 8, Ad Asra et Transaero-Union (y compris 10 kilos de bagages):

De Zurich à: Lausanne 40 fr.; Genève 50 fr.; Munich 75 fr.; Vienne 150 fr.; Budapest 190 fr.; Stuttgart 45 fr.; Francfort s/Main 90 fr.

De Lausanne à: Genève 20 fr.; Munich 115 fr.; Vienne 190 fr.; Budapest 230 fr.; Stuttgart 85 fr.; Francfort s/Main 130 fr.

De Genève à: Munich 125 fr.; Vienne 200 fr.; Budapest 240 fr.; Stuttgart 95 fr.; et Francfort 140 fr.

Ligne 2: Gren S. A.
De Bâle à Genève 50 fr.; de Genève à Lyon 35 francs; de Lyon à Bâle 85 fr.

Ligne 3: Imperial Airways Ltd (y compris 15 kilos de bagages):

De Bâle à Zurich: simple 25 fr.; retour 50 fr.
De Bâle à Paris: simple 95 fr.; retour 185 fr.
De Bâle à Londres: simple 190 fr.; retour 375 francs.

De Zurich à Paris: simple 115 fr.; retour 225 fr.
De Zurich à Londres: simple 215 fr.; retour 405 francs.

Ligne 4: Comp. intern. de navigation aérienne (y compris 15 kilos de bagages):

De Bâle à Zurich: 35 fr.; Paris 100 fr.; Innsbruck 135 fr.; Prague 260 fr.; Varsovie 335 fr.; Vienne 315 fr.; Budapest 355 fr.

De Zurich à: Paris 135 fr.; Innsbruck 150 fr.; Prague 250 fr.; Varsovie 300 fr.; Vienne 285 fr.; Budapest 325 fr.

De Bâle à Belgrade: 400 fr.; Bucarest 490 fr.; Constantinople 670 fr. et Angola 835 fr.
De Zurich à: Belgrade 375 fr.; Bucarest 455 fr.; Constantinople 625 fr. et Angola 790 fr.

Ligne 5: S. A. B. F. N. A. (y compris 15 kilos de bagages):

De Bâle à: Bruxelles 80 fr., Rotterdam 110 fr.; Amsterdam 110 fr.

Ligne 6: Deutscher Aero-Lloyd (y compris 10 kilos de bagages):

De Zurich à: Stuttgart 44 fr.; Mannheim 60 fr.; Francfort s/Main 88 fr.; Dortmund 132 fr.; Brême 176 fr.; Hambourg 200 fr.

Service de correspondance par avion (sur commande). Le tarif des passagers pour Zurich-Lucerne, Zurich - Constance, Bâle - Berne, Bâle Chaux - de - Fonds et Lausanne - Chaux - de - Fonds est de 30 francs. Pour Lausanne - Sion 40 francs et pour Bâle - Interlaken 50 fr.

Mise en garde

Encore un escroc d'hôtel. On nous signale de Lugano un nouveau cas d'escroquerie survenu dans un hôtel. Un individu disant s'appeler Erich Heller, d'Offenbach, a séjourné dix jours dans un hôtel de cette ville. Le neuvième jour, au soir, il fit préparer sa note pour le lendemain matin, transport des bagages y compris. Le lendemain, quand le concierge se présenta dans sa chambre, l'escroc avait disparu avec ses bagages, profitant du moment où le personnel de la dépendance où il était logé était allé prendre son repas. Il est probable que Heller s'est dirigé sur le lac des Quatre-Cantons pour y tenter une escroquerie semblable. Il réussit d'autant mieux qu'il a un extérieur agréable, simple et modeste. — Signalement: stature trapue, corpulente, moustache coupée court, cheveux d'un blond foncé, porte un costume de sport et une casquette à visière; bagages: valise de voyage et sac à bretelles. — On est prié de rechercher le lieu où se trouve actuellement cet individu et de le signaler éventuellement au prochain poste de police en avisant en même temps la rédaction de l'Hôtel-Revue à Bâle.

Une bonne capture à Lugano. La police de Lugano a arrêté trois jeunes gens, appartenant à des familles de la bourgeoisie, qui, sous le nom de Heller, se faisaient passer pour les meilleurs hôtels. D'après leurs déclarations, il s'agit d'un Anglais, Henri Russell, et de deux Américains, Wills Lester George et Morris Harry. Plusieurs jeux de poker et de bridge ont été séquestrés ainsi que de volumineux bagages. Ces individus, bien qu'ils aient affirmé ne pas se connaître les uns les autres, ont certainement parlé d'une bande internationale d'escrocs aux jeux. Leurs passeports, portant les mêmes dates aux départs du Caré de Monaco, de Rome, de Gènes, de Florence, de Venise, de Naples, de Gênes, de Bellagio, de Capri, de Bari, de Bruxelles, etc. Une surveillance très sévère a amené trois nouvelles captures, celles des nommés Albert Brick, de Rotterdam, Charles Fuchs, de Cologne, et Alice Graf, de Dusseldorf, qui en jouant au poker avaient escroqué 5.000 francs à un commerçant de Côme. Il paraît que plusieurs des prisonniers sont recherchés par les polices française et italienne. Il serait bon d'ouvrir l'œil, car il est possible que d'autres membres de la bande aient réussi à échapper aux agents de la sûreté.

Recettes pratiques

Catelles fendues. Les fentes des fourneaux en catelles peuvent être facilement masquées avec un mélange de sirop et de sable fin. Ce masic devient dur comme de la pierre et dure pendant des années.

Taches de mouches. Rien n'est plus désagréable que de voir des ordures de mouches sur les vitres et des glaces. Voici un moyen très simple de s'en débarrasser. Il n'y a qu'à cuire des oignons dans l'eau dont on se servira pour laver les fenêtres et les glaces. Les mouches ne peuvent pas supporter ce goût et se tiennent éloignées des miroirs, glaces, vitres, vitrines, etc. lavés avec une décoction d'oignons.

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

STRESA

ITALIE, LAC MAJEUR, Ligne, Locarno-Stresa
Grand Hôtel et des Iles Borromées

Hôtel de Luxe, 300 chambres avec eau cour., 100 salles de bain priv., Golf (9 trous) 3 Tons, Skating rink. Grand jardin et parc. Saison 15 Mars-15 Nov.
Prop. Cie. Ital. des Grands Hôtels. Dir.: A. Moravanzoli

Grande Gruyère
Liquueur de Dessert

Athbekanntes Tee-Spezialhaus
für feine und feinste Mischungen für Hotels und
Tea-Rooms
Neue elektr. Misch-, Sieb- und Vakuumstaubungs-
anlage (800 Kg. Tageskapazität).

TEE RIKLI

Firma: A. Rikli-Egger, Tee-Import en gros, Frutigen
Direkteste Verbindung mit den Produzentenländern.

Verzolltes Schweizerlager: Frutigen.
Transitlager: Hamburg, Freihafen
Originalkisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B.
Station.
Mischungen ab Lager Frutigen. Teleph. 111.

WEINE
Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
4725319



**NEUE MASCHINEN
FÜR DIE HOTEL-KÜCHE**
nach eigenen Patenten.

LIECHTI & Co.
Maschinenfabrik, Langnau (Bern). — Gegr. 1865
Telephon 144. — Verlangen Sie unsere Prospekte.

Alle frischen
Gemüse und Früchte
bezieht der Hoteller durch das Spezialhaus
Bühler & Co., Zürich I
Urbanstr. 14. Telephon 5. 3843. Telegramm-Adr. Bühlerco.

Edel-SAPI garantiert rein, hoher Nährwert, billiger Ersatz für Bienenhonig, hergestellt nach dem Verfahren von Dr. H. Kautz. — Man verlange Gratismuster bei:
Kunst-HONIG
Soc. Anon. Prodotti Industriali in Lugano

Kochbutter
Liefere jedes Quantum echte Naturbutter (Mal) in Bezügen von 10–20 Kg. bei 50–100 Kg. 50 bis 80 Cts. unter dem Tagespreis. Spezialpreis bei 1000–5000 Kg. Mustereindung. Günstige Gelegenheit zum Insidieren. Ebenso verschiedene Sorten Spezialkäse billig. — Naturprodukte Postfach 5352, Chiasso.

Gut gepflegte, weisse und rote
Ostschweizer Weine
empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen
Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur

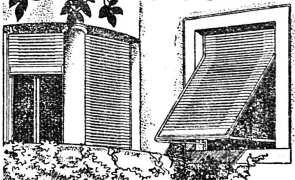
'AKO' das neue Seifenmehl
erzeugt schneeweiße Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen. Man verlangt Muster und Preise.
CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

**CHOCOLADEN
COUVERTÜREN**
für die
Hotelküche
waren von jeher eine Spezialität der Marke
Sprüngli
A.G. LINDT & SPRÜNGLI
KILCHBERG B. ZÜRICH

Chalet-Käse
Erste Weltmarke wegen der hochfeinen Qualität, der idealen Packung und der bewährten grossen Haltbarkeit.
Alpina Käse A.-G.
Burgdorf

Occasion!
Für kommende Saison offeriere grossen Posten
KENTIA- UND PHÖNIX-PALMEN
in Kübeln bis 5 m Höhe, sowie Lorbeerkugeln u. Pyramiden. / Tel. Birsig 2847
K. Dobler, Schänzli, Basel

Rolladen
Rollalven
aller Systeme
empfiehlt als Spezialität
WILH. BAUMANN HÖRGEN



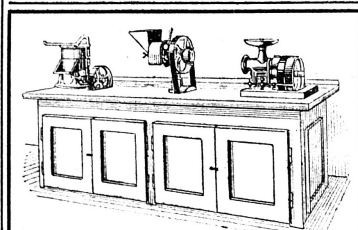
Hotel-Silber
wird sehr gewissenhaft repariert und wieder versilbert
KITSCHMANN GALVANISCHE ANSTALT
KANZLEISTR. 126 ZÜRICH TEL. SEL. 6737



COGNAC
COURVOISIER
The Brandy of Napoleon.

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BÂLE.
Dépositaires pour la Suisse

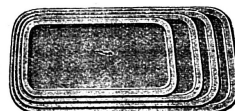
Les insertions dans la Revue Suisse des
Hôtels ont toujours du succès



Küchen-Maschinen

finden Sie stets vorrätig bei
CHRISTEN & Cie., Marktgasse 28, BERN
Kostenvoranschläge gratis.

H. RIVINIUS, ZÜRICH 1
Papier-maché-Waren en gros, sowie diverse Hotel-Redarfsartikel



**PIANOS
ELECTRIQUES
ORCHESTRIONS**
CATALOGUES GRATUITS & FRANCO
CHARRIÈRE & C
BULLE
Fribourg

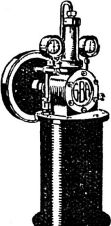
Glänzende Zeugnisse!
Das allerbeste und billigste
BODEN-PRÄPARAT
Bestellungen an:
Emil Grünig, Zürich
Weinbergstrasse 25



Der Gast
ist entzückt über
Ringli No 111
gleich vorzüglich zu Wein, Liqueur, Kaffee, Tee, feines Zitronen-Gebäck, honigreich, knusprig und erquicklich im Gewicht als andere Ringli, weil handgearbeitet. — Monatslang haltbar. Probierendung von 100 Stücken à 4 Stück zu Fr. 13.— netto, franko, p. Nachnahme
Zwahlen & Co., Ringlistube Willisau (Kant. Luzern)

Billards - Accessoires de billard
Marchandises de lère qualité. Prix modérés. Se recommande.
Fr. Bæriswyl, Zürich 6
Telephon Hottingen 3509 — Schindlerstrasse 20.

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern
Telephon 2208 · Industriest. 5
Kühlanlagen mit Kältespeicherung
D. R. P. Patent
2000 — 20000 Calorien stündliche Leistung
Solideste Konstruktion
Einfachste Bedienung
Sparsamster, rationellster Betrieb.
Ueber 3500 Maschinen im Betrieb. — Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos.



WEINBAU WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS DAVOS-PLATZ

SPEZIAL-KARTEN
FÜR AUTO
VELO UND
TOURISTEN
KUMMERLY & FREY BERN

Ferdinand Hurni
18 Pilatusstr. Luzern Pilatusstr. 18
Telefon 26 14 ... Gegründet 1878

Otto Grossmann, Aarau

Topf-, Balkon- und Gruppenpflanzen
Lorbeer-Pyramiden und Kronenbäume
Verlangen Sie Spezialpreisliste!

Baumschulen 1a. Referenzen Gartenanlagen

Hotels- und Kurverwaltungen



Fremdenverkehr auch von Übersee

erhalten Sie durch Inserate in der
in der ganzen Welt verbreiteten

LLOYD-ZEITUNG

ORGAN DES NORDDEUTSCHEN LLOYD, BREMEN
Offerten und Probennummern durch den Generalvertreter für die
Schweiz: Ludwig Kuranda, Zürich 1, Usterstrasse 5.

Pacht-Gesuch

Bestbekannter Schweizer Hotelier, Besitzer eines erst-
klassigen Sommerhotels sucht für kommenden Winter

HOTEL

ersten Ranges

von 80 bis 120 Betten

in Pacht zu nehmen. Zweisaison-Geschäft nicht aus-
geschlossen. Gef. Angebote an Chiffre K. G. 2793
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstkl. Hotel in Gastein

Ganzjähriger Betrieb, bestens eingerichtet, 100 Betten, Thermalbäder
im Hause, Gesellschaftsräume, Tanzdiele, Zentralheizung, Lift, gegen
Barzahlung von Schillingen 1,300,000.— zu verkaufen. Ver-
mittlung verbietet. — Gef. Angebote unter „Gastein“ an die Annon-
cenredaktion J. Danneberg, Wien 1, Singerstrasse 1 2757

Kellermeister per sofort in Jahresstelle gesucht

Fachkundige, jüngere Leute wollen sich unter An-
gabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre S. Y. 2795
an die S. H. R., Basel 2.

Wäscherin

für grossen Betrieb gesucht. Mit Maschinen nicht vertraute
werden angelernt. Anmeldung unter Chiffre J. T. 2791
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

mit prima Referenzen aus erstklassigen Häusern. Offen-
ten sind zu richten an Postfach 2565, St. Moritz-Bad.

Gesucht:

Zu baldigen Eintritt in ein grösseres Passantenhotel
Sekretär - Kassier - Journalführer

Ohne gute Zeugnisse und Referenzen unzulässig zu melden.
Offerten mit Photo selbst Gehaltsansprüche erbeten unter
Chiffre H. L. 2784 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hch. Schällibaum, Chur

Metzgerei und Wursterei

Spezialhaus für sämtliche feine Fleisch- und Wurstwaren

1. Geschäft
für alle Bündnerspezialitäten

Direktor

eines grossen österr. Sanatoriums möchte zwecks Erweiterung seiner
langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Sanatoriumswesens in
einem Schweizer Sanatorium in gleicher Position unterkommen
Verfügt über erstklassige Referenzen und bittet um Anträge unter
„Sprachkundige 783“ an die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Günstige Occasion! Hotel-Omnibus Triebelhorn

mit Zweischaltung und Bergtrieb, 10 Plätze, r Karosserie
und Gepäckraum, mit grosser Batterie T. S., alles wie
neu, Umstände halber für Fr. 75.00.— gegen Cassa. Liefer-
bar 1. Juni. — Offerte unter Chiffre U. H. 2779 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für tüchtigen, bei den Hotels bes. eins. eingeführten

Reise-Vertreter

hätten wir die Provis.-Vertretung unserer Produkte
(Obstwein, Brantwein und Kirsch) zu vergeben. Offerten
sind zu richten an Freiämter Mosterei und Obstver-
wertungs-Genossenschaft, Muri (Aargau). 2785

Erstklassiges Salon Orchester

(auch Trio) für die Sommer-Saison 1925 frei. Grosses modernes
Repertoire. Zeugnisse und Referenzen aus ersten Kurorten vorhanden.
Offerten an Kapellmeister E. Mallero, Zürich 6, Riedstr. 4.

Matratzen Drille

Rosshaare
Wolle, Kapok
Bettedauern
Flaum
Fertige Bettzeuge

Muster und Preislisten durch

SCHOOP & Co ZÜRICH

Office Fiduciaire Ch. Légeret

Montreux

Grand Rue 71. Tel. 9.61

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie.
Installation, revision périodique, bilan, Assainisse-
ment. Prix modérés.

COGNAC J & F MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins
récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandes dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité
„Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garanti.

Spezialhaus für

Feine Veltliner

M. Christoffel & Cie., Chur 23

WOHLNICH'S MÜBEL-POLITUR RADIKAL

das beste zur Reinigung, Aufhellung und Er-
haltung aller polierten, lackierten und gebeizten
Möbel. 1 L. 4.50 Z.
Preis bei 1-2 Liter . . . per Liter Fr. 12.—
bei minimal 3 Liter . . . per Liter Fr. 10.—
Musterflasche 200 Gramm . . . Fr. 8.50
Erhältlich in Drogerien u. Farbwarenhandlungen
oder direkt durch Chem. techn. Laboratorium G. Wohlrich, Zürich 6.

Dorner & Co., Basel

vormals Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen
Olivenöl
Telephon 4026

Inserieren bringt Gewinn!

Als Nachspeise



Früchteconserven Lenzburg

Mirabellen
Herzkirschen
Reinelauben
Zwetschgen ganze

eine Freude für den Gast: weil schmackhaft und bekömmlich

ein Vorteil für den Hotelier: weil ausgiebig und billig.

Fräulein

Ende der 20er Jahre, perfekt
im Hotel- und Restaurations-
wesen, behältigt, grösseren
Betriebe vorzustehen, wünscht
sich zu verheiraten. Ge-
schäftsmann, auch Witwer,
der eine tüchtige, fleissige
Frau braucht, schreibe unter
Chiffre R. R. 2730 an die
Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2.

Kurarztstelle

pro Juli und August
gesucht
von erfahrenem Kurarzt, Gef.
Anfragen unter N. J. 2778 an
die Schweizer Hotel-Revue,
Basel 2 2778.

Koch - Pâtissier

20 Jahre alt, selbständig, sucht
Jahresstelle für allein oder in
Brigade. Offerten unter Chiffre
E. 6839 X an Publicitas,
Genève. 549

Couple suisse

unser secrétaire - comptable,
français, allemand, anglais, 34
ans, long stage à l'étranger,
Bis d'hôtelier, Femme: stages
dans maisons bourgeoises Paris,
cherche gracieuse hôtel ou si-
tuation pour saison si possi-
ble ensemble. Références et
garanties. Préférences modestes.
Ecrire sous chiffre H. 6864 X
à Publicitas, Genève. 549

Auto 6-7 pl.

presque neuve. Convient
pour familles ou hôtels. Prix
avantageux (5000 fr.).
Achille Blaupain, Industrie,
Erlangen. 5495

Schinken

Feine, kühnhergezeichnete
Rippen, Lard, sowie Schweine-
fleisch frischer Schlachtung,
versendet zu billigen Preisen
Metzger L. Arut Langenau
(Bern). 5497

Elegantes Tanzlehrerpaar

in Berlin a Italien ausge-
b. in internationalen
Hotel die Leitung der Fest-
lichkeiten und Vorführung
modernster Parquet-Tänze
zu überreichen. Reiz und
Bilder auf Wunsch. Off.
unter F. K. P. 4457 an Re-
d. Mosse, Frankfurt a.
Main. 3609

A remettre à Genève

Pension d'étrangers, 1er ordre,
33 chambres, Hôtel de 10
chambres, S. d. R. 2792,
7 Rue Mon-Diane, Genève. 5493

Hotel- u. Restaurant- Buchführung

Amerik.
System Frisch

Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher. Hunderte
von Anerkennungsbescheiden. Garan-
tiren für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referen-
zen. Richte sich selbst in Hotels
und Restaurants Buchführung ein.
Ordre verschaffte Bücher. Gehe
auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich 1
Bücherexperte
Ältestes Spezialbureau der Schweiz
gegr. 1899 156

Freie Chef- Pâtissier-Stelle

Im Kurhaus St. Moritz-Bad, Engadin, ist die Chef-Pâtissier-
Stelle frei geworden für die Sommersaison 1925. Eintritt
20.-25. Juni. Tüchtige, in grossen Hotels ersten Ranges
erprobte Pâtissiers mögen Offerten mit Zeugniskopien ein-
senden an Direktor H. Amster, Florenz, Baden. 2799K

Wir empfehlen fortwährend lebende FORELLEN

zu Fr. 9.— per Kg. ab Chur.
Hermann & Wyss
vorm. Ths. Doméning A.-G. Chur. Tel.-phon Nr. 38

Hotels, Restaurants

In jeder Hinsicht vorteilhaft kaufen Sie
Ihren sämtlichen Bedarf bei uns. Auf Wunsch
senden wir unsere Hotelkataloge. Vergleichen
Sie die Qualitäten und Preise. 114
KAISER & Co. A.-G., Paplere, BERN

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS — MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Chianti-Deitling

In Flaschen abgefüllt
Originalwein der Tenuta Egisto Martelli
Mercato, Chianti.
Arnold Deitling, Brunnau
Feine Asti- u. Chiantiweine - Kirschdestillation
gegründet 1867. Älteste Spezialfirma. Telefon 68

ASK FOR NICHOLSON'S GIN

Gottfried Hurlimann
Käse-Export
Luzern
Liefer drei- und vierjährige
vollfette
Sbrinz-Käse
(Parmesan)
Formen im Gewichte von 20-30
Kilo à Fr. 3.25 per Kilo.
(P. 50 L.) 548

THE PUREST SPIRIT MADE.

Agence pour la Suisse
A. BUTOW
25, rue du Prieuré
GENÈVE
Association vinicole
Cortier (Vaud).
A vendre vin 1923 et nouveau
1924 1er choix.
Conditions avantageuses.
(P. 2347 L) 548

Zapfengout, Schimmelgerst Wurmfrass bei Flusen durch Anwendung von Buder's PATENT Hermelo-Verfahren ausgeschossen! Prospekte durch Cestor-Verlag, Luzern

Mahlen Sie Ihren Kaffee selbst mit der



Elektromotor-Kaffee-Mühle „PERL“

lieferbar in allen Stromarten und Spannungen. Auf Wunsch zur Probe.

ZELLWEGER A.-G., USTER



REICHART & MAUEROFER

VORMALS SCHAUWECKER, REICHART & CIE. A.-G.

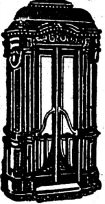
WEINHADEL SCHAFFHAUSEN

Telephon Nr. 293

Spezialität: 119

FEINE LANDWEINE

offen und in Flaschen. — Tiroler Qualitätsweine.



Spezialfabrik für Hotel-Anzüge jeder Art.

5 Patente schützen unsere Ausführung

Anzüge - Fabrik

Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874 103



Die beliebten

Bischofszeller Confitüren

Überall zu haben

Conservenfabrik Bischofszell, Tobler & Co. (A.G.)

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Diebstahl- und Automobilversicherungen

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Lebens- und Renten-Versicherungen mit und ohne Anteil am Gewinn

Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die **DIREKTIONEN DER BEIDEN GESELLSCHAFTEN IN WINTERTHUR UND DIE GENERALAGENTUREN**

Vertreter in allen grösseren Ortschaften. 151

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft

Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme

Fabrication d'appareils sanitaires

MITES 5.72

Destruction infallible et radicale. Produits nouveaux et hygiéniques. Désinfection après maladies et décès.

Grutter & Cie. Montreux

57, Bon Port

Telephone: 1128 et 594.

Les plus hautes références officielles.

SOURIS

PUNAISES

CAFAUDS

Hotelsekretär-Kurse

Gründliche und praktische Ausbildung in allen kommerz. Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Alle Fremdsprachen. Freie Wahl der Fächer. Man verlange Prospekt H. — 110

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.



Unentbehrlich für Hotels, Restaurants, Pensionen und für jede Haushaltung sind unsere hochfeinsten WIENERLI IN DOSEN à 5 Paar

Qualitäts-Vergleiche überzeugen!

RUFF ZÜRICH

Telephon Süd 1746

Tüchtiger

Schweizer Humorist und Gesellschafter

Lieder zur Laute etc. sucht Engagement. Offerten unter Chiffre W. 2. 2786 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:

in schönstem Kurort des Tessins, gut frequentierte, kleine

Fremden - Pension

Offerten unter Chiffre P. N. 2781 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger, tüchtiger Buchhalter

sucht Stelle in gutgehendes Hotel oder Pension als zweiter Buchhalter. Die Kaufm., Prüfung mit gutem Erfolge bestanden. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre JH 2161 Fr. an die Schweizer Annoncen A.-G., Frauenfeld. 2780

Hotel-Buchhalter

gesucht. Offerten unter Chiffre JH 2160 Fr. an die Schweizer Annoncen A.-G., Frauenfeld. 2788

Hotelinhaber, die im Sommer einige Wochen Klaviermusik wünschen, die nichts kostet, als Zimmer, Essen und Trinken, schreiben an E. Vogt, Zürich, Anstrasse 41, (Z 1543) 3790

Grand hôtel

entre Cannes-Monaco. Princip. aut. de la ville, 31 chamb. 11. confort moderne. Surtout unique. Bar, s. à m. 50 couv. gr. salon. Rest. 40 couv. salle café. Hall 200. Log. 2000. 1050 net. net 95.000 par an.

Urgent

avec 375.000 Comptant. Hôtel 1er ordre centne tourist. Pyrénées ouvert 1re année. 4000 m. deux rues. Immeuble et inst. tal. neuils. 48 Nos. auto. 17 chevaux. log. hall. Gros bénéfices. Affaire recommandée av. 500.000 Cpt. ou associée avec 250.000.

Bel hôtel

moderne préfecture 2 heures Paris. Prime de la ville, matériel neuf, long hall, confort, 40 Nos. vaste salle lux. décorées. Garage 25 voitures. Agences tourist. Cide cause médicale avec 480.000

Ecrire à: Union Hôtels et Cafés de France et d'Algérie, 13 Rue Edouard, Enghien-les-Bains, près Paris. 2780

Occasion exceptionnelle

A vendre ou à louer (Lac Léman) gentil hôtel meublé 30 chambres, 50 lits tout confort jardin; garage; salles pour soirées. Prix global 160.000 francs; location annuelle 4000 fr. Ecrire sous B. N. 2675 à la Revue suisse des hôtels, Bâle 2.



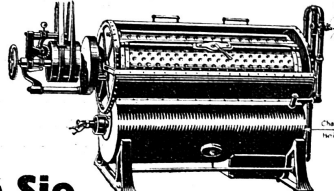
Schö Co

Leinenweber E. Schütz & Cie.

Wassen I. E. (Bern)

Telephon 31

Das Vertriebshaus für Hotel- und Restaurant-Wäsche, Aussendende Handwerker, Bielefelder. Verlangen Sie unverbindlich befristete Offerte. (11 794 B) 2763



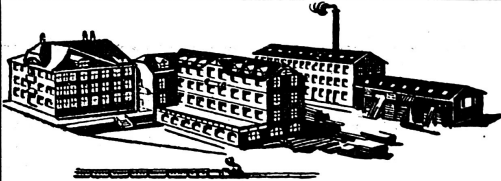
Prüfen Sie

ob die Anschaffung einer modernen Wäscherei-Anlage für Ihr Haus nicht von großem Vorteil wäre. Die Erfahrung zeigt, daß durch Ersparnis von Arbeitskraft und Zeit, durch verringerten Wäscheverschleiß, sowie durch Besorgung der Gastwäsche, die Anlage gut rentiert. Erste Referenzen aus Hoteliers-Kreisen. — Bevorzugen Sie in eigenstem Interesse das vorteilhafte Schweizer Qualitäts-Produkt. — Wir stehen mit jeder Auskunft zur Verfügung.

Ad. Schulthess & Co.

Wäschereimaschinen - Fabrik

Zürich 8, Mühlebachstraße 62/64



MÖBELFABRIK J. MEER & CIE., HUTTWIL

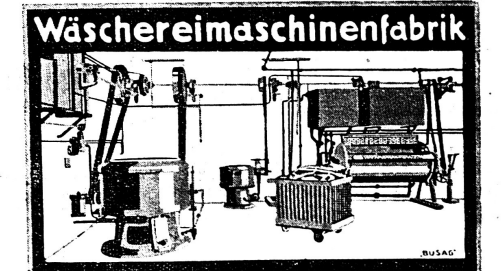
Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

HOTEL-MOBILIAR

Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern, Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas

ERGÄNZUNGSMÖBEL

Sämtliche Furnituren für Bettelagen wie Dirlch, Rosshaare etc. **TEPPICHE — LAUFER — VORHÄNGSTOFFE** Musterensendungen zu Diensten. — Ständiges Lager von über 200 Zimmer-einrichtungen. Referenzen zu Diensten. Gegründet 1876.



Wäschereimaschinenfabrik

HVOGT-GUTAGARBON



TEXON

PRODUKTE DER **HACO-GESELLSCHAFT AG** BERN GUMIEN

Goldene Medaille Buegler 1924

Hotels und Restaurants

in allen Größen und Preisklassen vermittelt diskret und vorteilhaft die altbekannte Firma **MACEK-KÖSSLER** Liegen-schaftsbureau in Olten, Schweiz. Verbandsmitglied Beständ 500 bis 600 Aufträge zur Auswahl und wird jedem Käufer sowie Verkäufer korrekte Behandlung zugesichert. Auswahlhilfe gratis. Aufnahmen von allen Liegen-schaften werden prompt be-sorgt und versäume niemand bei An- und Verkauf sich di-rekt an unsere Firma zu wen-den **MACEK-KÖSSLER**, Olten, Güttelestr. 5 Tel. 261 796

Tee

Wendy

154 Filialen

Hotel-Sekretärin

mit Auslandsreisen, perfekt Deutsch, Französisch und Eng-lisch, sucht Vertriebsstelle in Herten oder für die Réception. Offerten unter Chiffre Z. R. 2778 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Prima Brissagos

à Fr. 65.— per 100 Stück, Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Raccommodage de tapis

Personne de toute confiance de-mande travail. Certificats. Of-fres sous chiffre P. T. 2800 à la Revue suisse des hôtels, Bâle 2.

SCHEMA

pour la **Comptabilité d'hôtel** par A. Egli et E. Sigler

Guide pour hôteliers, avec modèles des livres employés dans la com-ptabilité d'un hôtel, 11 fascicules. Prix fr. 50. (Port de rembour-sement 65 cts.) En vente à la **Revue Suisse des Hôtels, Bâle** et aux librairies.